



PROTOKOLL

DER 6. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2016,

8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 10. November 2016** **19.00 – 22.00 Uhr**
in der Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

Um 18.00 Uhr in der Rhyfallhalle: Legislaturfototermin

Um 18.30 Uhr in der Rhyfallhalle: Kurzes Referat vom Geschäftsführer des Regionalen Naturparks, Christoph Müller zum Thema: «Regionaler Naturpark Schaffhausen – Start in die Betriebsphase».

Präsenz

17 Einwohnerräte (ER): Daniel Borer (SP), Jakob Walter (parteilos), August Hafner (SP), Renzo Loiudice (SP), Peter Gloor (SP), Nil Yilmaz (SP), Urs Hinnen (ÖBS), Dario Di Ronco (CVP), Thomas Theiler (CVP), Marcel Stettler (CVP), Markus Anderegg (FDP), Peter Fischli (FDP), Walter Herrmann (FDP), Marco Torsello (FDP), Patrik Waibel (SVP), Sara Jucker (SVP), Christian Schwyn (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Stephan Rawyler

4 Gemeinderäte (GR): Franziska Brenn, Ruedi Meier, Dino Tamagni, Christian Di Ronco

Gemeindeschreiberin: Janine Rutz

Aktuarin: Sandra Ehrat

Zentralverwalter: Felix Tenger

Vorsitz

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Entschuldigt

ER Peter Schmid (SVP)
 ER Michael Bernath (ÖBS)
 ER Arnold Isliker (SVP)

Protokoll

Das Protokoll der 5. Sitzung vom 18. August 2016 hat im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen und Korrekturen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Sandra Ehrat, verdankt.

Mitteilungen

Keine.

**Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 18.08.2016:**

1. Interpellation Nr. 2016/3 von Urs Hinnen (ÖBS) vom 22. September 2016 betreffend Erhalt der Billettverkaufsstelle im Bahnhof Neuhausen.
2. Kleine Anfrage Nr. 2016/10 von Renzo Louidice (SP) vom 28. September 2016 betreffend tiefe Stimmbeteiligung bei den Kantonsratswahlen.
3. Bericht und Antrag betreffend Investitionsabrechnung Neubau Betriebsgebäude Schwimmbad Otterstall.
4. Bericht und Antrag der GPK vom 31. August 2016 zur Investitionsabrechnung Neubau Betriebsgebäude Schwimmbad Otterstall.
5. Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Verein Regionaler Naturpark.
6. Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2017.
7. Bericht und Antrag betreffend Budget 2017.
8. Bericht und Antrag der GPK vom 27. September 2016 zum Budget 2017.
9. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2018-2021.
10. Kommissionsbericht vom 13. Oktober 2016 betreffend kommunale Zeitung für Neuhausen am Rheinflall.
11. Interpellation Nr. 2016/4 von Peter Fischli (FDP) vom 20. Oktober 2016 betreffend das Neuhauser Zentrum und der Verkehr.
12. Bericht und Antrag betreffend Massnahmen und Prioritäten zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinflall.
13. Kleine Anfrage Nr. 2016/11 von Walter Herrmann (FDP) vom 7. November 2016 betreffend Langsamverkehr im Zusammenhang mit der Eröffnung des Galgenbucktunnels sowie die Situation am Rheinflall nach Ablehnung des Velostegs.

Traktandenliste:

1. Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2017
2. Bericht und Antrag betreffend Budget 2017
3. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2018 - 2021
4. Bericht und Antrag betreffend Totalrevision des Zonenplans und der Bauordnung sowie Richtplan Zentrumszone (Totalrevision Nutzungsplanung)
5. Bericht und Antrag betreffend Pensenerhöhung bei der Berufsbeistandschaft, 60 Stellenprozente für die Mandatsführung
6. Bericht und Antrag betreffend Massnahmen und Prioritäten zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinflall
7. Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Verein Regionaler Naturpark
8. Bericht und Antrag betreffend kommunale Zeitung für Neuhausen am Rheinflall
9. Bericht und Antrag betreffend Investitionsabrechnung Neubau Betriebsgebäude Schwimmbad Otterstall
10. Interpellation Nr. 2016/2 von Arnold Isliker (SVP) vom 16. August 2016 betreffend Parkplätze rund um den Rheinflall
11. Interpellation Nr. 2016/3 von Urs Hinnen (ÖBS) vom 22. September 2016 betreffend Erhalt der Billettverkaufsstelle im Bahnhof Neuhausen



ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Ich heisse Sie alle zur 6. Einwohnerratssitzung herzlich willkommen.

Heute Morgen hat mir der Schaffhauser Bock einen eingeschriebenen Brief zukommen lassen. Diesen lese ich Ihnen zu Ihrer Information nun vor. Er schreibt:

«Sehr geehrte Frau Yilmaz

Mit grosser Überraschung haben wir vom Kommissionsbericht bezgl. Kommunalen Zeitung für Neuhausen am Rheinfall Kenntnis genommen. Diesem entnehmen wir, dass die Entscheidung der Kommission zu Gunsten der Variante 3 von Meier & Cie. AG gefallen ist ohne uns zeitnah und direkt zu informieren.

Als Argumente werden u.a. erwähnt:

1. Die redaktionelle Leistung sowie die Stellenpensen sind wesentlich höher als bei den vergleichbaren Varianten vom Schaffhauser Bock. Die Minderheit der Kommission gewichtet die redaktionelle Unabhängigkeit des Schaffhauser Bock von der SN wichtiger als dessen redaktionelle Schwäche.
2. Die verschiedenen Online-Versionen wurden ausgiebig diskutiert. Die Kommission kam zum Schluss, dass die Meier & Cie. AG die mit Abstand beste Onlinelösung bietet.

Dazu nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Die Vorgehensweise resp. Ihre Informationspolitik empfinden wir als eher «brüskierend». Als kleiner, aber sehr leistungsfähiger, wirtschaftlich starker und unabhängiger Verlag, haben wir erwartet, dass wir ebenfalls zu einem persönlichen Gespräch eingeladen werden und nicht nur der Mitbewerber. So konnten wir unsere Überlegungen und Ideen nicht präzisieren und Fragen der Kommission nicht beantworten. Im persönlichen Gespräch hätten wir dazu Gelegenheit gehabt und allenfalls ein angepasstes Angebot einreichen können. Interessanterweise entschied sich die Kommission nun ja für eine Lösung, die wir im Grundsatz bereits 2010 eingereicht haben, eine integrierte Lösung also. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass dies mit den zur Verfügung stehenden Mitteln die beste Variante ist. Normalerweise entscheiden sich ja Kunden für jene Firma, welche eine Lösung entwickelt und anbietet und nicht - wie hier - für ein Unternehmen, das im Nachhinein Angebote einer anderen Firma kopiert. Zudem legt schon der gesunde Menschenverstand nahe, dass die Angabe von Stellenpensen immer nur in Relation mit dem finanziellen Gesamtangebot zu einer klaren Wertung führen kann. Mit anderen Worten – es ist gar nicht vorstellbar, dass die SN bei diesem Betrag mehr Stellenpensen als wir für diese Lösung einsetzen kann. Ein Pensum sagt zudem nichts aus über Tiefe von Recherchen und Anzahl sowie Qualität von Beiträgen. Im Gegenteil – der heutige, moderne Journalismus schafft es dank innovativen Lösungen und unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten sowie bei entsprechender Ausbildung und entsprechendem Engagement mit weit weniger Stellenpensen als dies bei traditionellen Verlagen noch der Fall ist, qualitativ hochstehende und auch bezüglich Umfang und Anzahl weit überdurchschnittliche Beiträge zu verfassen. Diese Erkenntnis wurde offenbar völlig ausgeblendet.

Der Schaffhauser Bock hat sich in den letzten Jahren eine hohe Kompetenz im Bereich der Berichterstattung erarbeitet. Dies trotz ganz wesentlich kleineren Personalressourcen als unser Mitbewerber. Wir sehen uns als Exponent der «neuen» Medienwelt. Sehr viele positive Reaktionen des Lesemarktes attestieren das mit ihren Rückmeldungen. Wir empfinden es daher als Affront, unsere redaktionelle Leistung geringschätzig zu beurteilen. Wie vorstehend skizziert, haben Anzahl der Beiträge und deren Qualität wenig zu tun mit der Anzahl Redaktoren.



2. Vielleicht hat die Kommission unseren komplett neu überarbeiteten und Anfang August aufgeschalteten Online-Auftritt zu wenig oder nicht beachtet. Sehr gerne hätten wir die Kommission von den Möglichkeiten unseres neuen Online-Auftrittes in einer persönlichen Präsentation informiert.
3. Die Frage der Unabhängigkeit wurde u. E. zu wenig gewertet. Mit ihrem Entscheid unterstützen sie die Konzentration der Medien in der Region auf ein einziges Medienhaus, das zudem mit der nun auch physischen Integration von Radio und Fernsehen die Verschmelzung der Themensetzung aller drei Kanäle sowie deren Abhandlung nun auch gegen aussen dokumentiert.
4. Wir verstehen nicht, dass nur die Meier & Cie. AG zum persönlichen Gespräch eingeladen wurde. Im Gegensatz zu Beat Rechsteiner, welcher zur 2. Sitzung eingeladen wurde seine Angebote zu erklären und erläutern, wurden wir in dieser Phase nicht begrüsst. Der Schaffhauser Bock hat dadurch keine gleichen Chancen erhalten. Obwohl es sich hier nicht um ein eigentliches Submissionsverfahren handelt, darf man zweifelsohne festhalten, dass damit elementare Grundsätze des Verhaltens der öffentlichen Hand bei der Erteilung von Aufträgen ausser Acht gelassen wurden.

Wir sind der Ansicht, dass Sie das Verfahren nochmals neu aufrollen und dann auch alle Fakten und Kriterien objektiv werden, uns zudem eine Möglichkeit zur Erläuterung dieser Fragen geben sollten. Vorerst bleibt für uns die Enttäuschung über das Vorgehen bei der Evaluation und die Informationspolitik von Kommission resp. Gemeinderat. Die einseitige Beurteilung ist für uns schwer nachvollziehbar und fördert die quasi Monopolstellung der Meier & Cie. ein weiteres Mal. Wirklich schade. Wir sind gespannt auf Ihre Reaktion.»

Schaffhauser Bock

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Die Traktandenliste der heutigen Sitzung ist reich befrachtet. Ich kann Ihnen bereits jetzt mitteilen, dass ich auf jeden Fall die Geschäfte bis und mit der Pensenerhöhung für die Berufsbeistandschaft beraten lassen werde.

Wünscht sonst jemand das Wort zur Traktandenliste

ER Jakob Walter (parteilos)

Ich stelle den Antrag, das Geschäft Nr. 3, Finanzplan, an den Schluss der Traktandenliste zu stellen im Hinblick darauf, dass dieses Geschäft dann auch wahrscheinlich erst an der nächsten Sitzung besprochen wird. Die Begründung ganz kurz. Wir haben viele Traktanden und das ist ein Geschäft, das nicht zwingend heute noch behandelt werden muss. Zweitens: Es steht hier grosse Arbeit dahinter, seitens der Verwaltung und des Gemeinderates und das sollte doch seriös diskutiert werden können und drittens, wir haben den Finanzplan einen Tag vor der Fraktionssitzung erhalten und möchten seriös darüber beraten.



ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Sie haben den Antrag gehört, wir stimmen darüber ab.

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Somit wird das Traktandum 3 an den Schluss der Traktandenliste geschoben.

ER Christian Schwyn (SVP)

Ich möchte Traktandum 10 das nächste Mal behandeln lassen, da der Interpellant nicht anwesend ist.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Wir stimmen darüber ab.

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Traktandum 10 wird somit auf die nächste Sitzung verschoben.

Traktandenliste NEU:

1. Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2017
2. Bericht und Antrag betreffend Budget 2017
3. Bericht und Antrag betreffend Totalrevision des Zonenplans und der Bauordnung sowie Richtplan Zentrumzone (Totalrevision Nutzungsplanung)
4. Bericht und Antrag betreffend Pensenerhöhung bei der Berufsbeistandschaft, 60 Stellenprozente für die Mandatsführung
5. Bericht und Antrag betreffend Massnahmen und Prioritäten zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall
6. Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Verein Regionaler Naturpark
7. Bericht und Antrag betreffend kommunale Zeitung für Neuhausen am Rheinfall
8. Bericht und Antrag betreffend Investitionsabrechnung Neubau Betriebsgebäude Schwimmbad Otterstall
9. Interpellation Nr. 2016/3 von Urs Hinnen (ÖBS) vom 22. September 2016 betreffend Erhalt der Billettverkaufsstelle im Bahnhof Neuhausen
10. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2018 - 2021

Die Traktandenliste NEU wird genehmigt.



Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

Keine.

Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung).
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.
 1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.
 2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.
2. **Motion Nr. 2016/1 von Marcel Stettler (CVP)** vom 1. März 2016 mit dem Titel: Abfallkonzept bezüglich Abfallsäcke und Abfallmarken
An der ER-Sitzung vom 12.05.2016 von einem Postulat in eine Motion umgewandelt und erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2016/4 von Renzo Lojudice (SP)** vom 29. März 2016 mit dem Titel: Kinderfreundliche Gemeinde.
2. **Kleine Anfrage Nr. 2016/8 von Urs Hinnen (ÖBS)** vom 7. Juni 2016 mit dem Titel: Märchenwald wie in Basadingen-Schlattingen?



TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2017

Eintretensdebatte:

ER Renzo Loiudice (SP)

Die Fraktion der SP hat zusammen mit der Fraktion der ÖBS den Bericht zum Stellenplan für das Jahr 2017 studiert und wird dem Antrag zustimmen.

Nach wie vor bleibt aber der grosse Unterschied zwischen bewilligten und budgetierten Stellen. Dieses Mal sind die bewilligten Stellen 209.49 und die budgetierten Stellen 196.09, sofern wir dies heute so durchwinken werden. Das macht eine Differenz von 13.4 Stellen, über welche der Gemeinderat theoretisch und praktisch frei verfügen kann.

Ich habe mir mal die Freiheit genommen, in den Protokollen der Jahre 2015 und 2014 nachzulesen, was wir damals eigentlich zu diesem Thema gesagt haben. Eigentlich sagen wir jedes Jahr das Gleiche, wollen jedes Jahr das Gleiche und wir erhalten jedes Jahr praktisch die gleiche Antwort.

Trotzdem sei es noch einmal gesagt:

Für uns ist es wichtig, dass die Stellen sinnvoll eingesetzt werden. Im Stellenplan sind zwar die Stellenprozentage aufgelistet, jedoch nicht die Löhne. Theoretisch könnte man ja einen Dienstchef mit einer angestellten Reinigungskraft ersetzen; im Stellenplan würde man das nicht sehen, im Budget dann schon, was eingespart wurde oder was mehr belastet wurde. Auch fragen wir uns seit Jahren, wieso wir so viele bewilligte, aber unbesetzte Stellen haben und setzen dieser Praxis ein Fragezeichen. Nicht um etwa Jobs zu killen, sondern um zu verhindern, dass die angestellten Mitarbeiter haufenweise Überstunden ansammeln. Wenn schon mehr gearbeitet werden soll, dann kann das sicher begründet werden und wir befinden dann hier im Rat über mehr Stellen.

Bei der Besprechung des Stellenplans für das Jahr 2015 habe ich im Protokoll über einen Vorstoss der SP gelesen, welcher hätte erstellt werden sollen. Die SP-Fraktion hatte sich damals vorgestellt, dass im Stellenplan die Reserve an freien Stellen auf 5 beschränkt und damit im Budget implizit Fr. 400'000.00 an zusätzlichen Personalausgaben eingestellt würden, ohne diese aber auszureizen. Eine Schwelle in Franken deshalb, um zu verhindern, dass der Gemeinderat beispielsweise tief entlöhnte Stellen in teure Sachbearbeiterstellen umwandelt oder solche neu besetzt.

De facto ist dieser Vorstoss aber nie im Rat gekommen und keine Angst – ich werde heute Abend auch keinen Antrag in diese Richtung stellen.

Wir von der SP werden uns aber sicher mit der neuen Fraktionsbesetzung im Jahr 2017 bezüglich diesem Thema auseinandersetzen, diese Idee besprechen und entscheiden, ob im nächsten Jahr ein Vorstoss eingereicht wird.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.

Gemeinderat Dino Tamagni

Ich möchte noch etwas zu den bewilligten und nicht besetzten Stellen sagen. Diese Differenz liegt schon etwas länger zurück und zwar geht das in etwa ins Jahr 2004 oder 2005 zurück. Damals hat der Gemeinderat für die Alters- und Pflegeheime einen Stellenschlüssel resp. ein Gesamtpensum verabschiedet zuhanden des Einwohnerrates. Er hat darin auch begründet, weshalb das so ist und die Ausnützung dieses Stellenetats fundiert auf der Anzahl benötigten Pflagetagen, die aus den Alters- und Pflegeheimen heraus resultieren. Da die Betagten je nach Grad mehr oder weniger Pflageaufwand benötigen, passt sich der Stellenbedarf dort an. Das wechselt von Jahr zu Jahr, denn wenn die BESA Stufe wechselt, dann braucht man schnell mehr Personal. Diese Veränderungen



kann man nur bewältigen, wenn man sofort reagiert. Diese Schwankungen sind sehr gross, weil die Aufenthaltsdauer sich auch verkürzt hat in den Alters- und Pflegeheimen. Da muss man rasch reagieren können und deshalb wurde auch hier ein entsprechender Etat geschaffen. Das war auch die Alterskommission, die da mitgewirkt hat unter anderem auch ER Peter Gloor (SP) von Ihrer Fraktion.

ER Jakob Walter (parteilos)

Wenn man diese Argumentation gelten lassen möchte, dann frage ich mich, weshalb das z.B. bei Traktandum 5 „Berufsbeistandschaft“ nicht gilt. Dort müssen wir aufgrund eines Berichtes und Antrages über 60 Stellenprozent heute Abend entscheiden. Da könnte man doch genau gleich argumentieren?

Gemeinderat Dino Tamagni

Dann könnte man dies über alle Abteilungen legen. Man könnte auch sagen, wenn in der Buchhaltung 2'000 mehr Rechnungen anfallen. Nur, bei den Alters- und Pflegeheimen ist natürlich die Grösse und die Auswirkungen sind entsprechend viel grösser. Wenn mehr Leute schneller in einer BESA Studie hochkommen, dann wirkt sich das beim Personal sehr schneller aus und dann sprechen wir nicht von 1 oder 2 Stellen, sondern dann sind es unter Umständen 3 bis 4 Stellen. Bei den Alters- und Pflegeheimen gilt dann natürlich auch das umgekehrte. Wenn die BESA Studien sinken, dann wird entsprechend der Fluktuation auch angepasst. Was dann wiederum bei einer Berufsbeistandschaft eher schwierig wäre.

ER Walter Herrmann (FDP)

Ich kann mich an diese Sitzung noch sehr genau erinnern. Diese Reserve wurde breit in allen Fraktionen abgestützt. Ich habe damals gesagt, ich beobachte das und schaue, wie das der Leiter umsetzt. Ich habe das über die ganzen Jahre gesehen und das wird ganz genau angepasst und es wird nicht übertrieben und nicht ungerechtfertigt irgendeine Stelle besetzt. Wenn festgestellt würde, dass das im Altersheim missbraucht würde, dann würde ich sofort reagieren. Das waren diese 10 % und die kommen von der Sitzung im Schindlergut damals im Hinterzimmer.

ER Peter Gloor (SP)

Ich sage dem, das ist der Marie Leu Artikel. Jeweils an Weihnachten wollte sie mehr Stellen und dann haben wir mal 5 Stellen auf Reserve geschaffen und seit diesem Zeitpunkt haben wir Ruhe.

Detailberatung:

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Damit kommen wir zur Detailberatung. Wir gehen den Bericht und Antrag seitenweise durch, wobei ich jede Seite einzeln aufrufen werde. Melden Sie sich bitte, wenn Sie zu einer Seite das Wort wünschen.



ER Walter Herrmann (FDP)

Ich habe eine Frage zu den Praktikumsplätzen. Diese werden im Stellenplan ja bekanntlich nicht ausgewiesen. Ich weiss aber, dass man mit Praktikumsplätzen Unterbesetzungen überbrücken kann. Irgendwann einmal kommt dann die Wahrheit und man verlangt mehr Stellenprozente. Wie viele Praktikantenstellen sind momentan besetzt, und in welchen Referaten?

Gemeinderat Dino Tamagni

Danke, dass diese Frage im Vorfeld bereits zu mir gekommen ist und ich die entsprechenden Abklärungen machen konnte.

Vorgängig gilt es zu sagen, dass die Praktikumsstellen so besetzt werden, dass wenn ein Lehrling seinen Abschluss gemacht hat und je nach Qualität, wie er abgeschlossen hat, bis zu einem Jahr ein Praktikum bei der Gemeinde Neuhausen machen kann. Er bzw. sie hat dann auch die Möglichkeit, jederzeit aus diesem Praktikum raus zu gehen und im Prinzip dann eine Stelle anzunehmen. Es soll im Prinzip auch eine Überbrückung sein um eine Stelle zu finden. Natürlich auch Erfahrungen zu sammeln als Angestellte bzw. Angestellter. Zurzeit sind in der Gemeinde aus den Lehrabgängen heraus im kaufmännischen Bereich 2 Personen, die ein Praktikum absolvieren. Eine KV Stelle ist mit 100 % besetzt und eine mit 40 %, weil da noch die Berufsmaturität nachgeholt wird. Dann haben wir einen Lehrabgang aus dem Werkhof, welcher wir zu 100 % im Werkhof beschäftigen bis zu einem Jahr. Dann gibt es noch in den Altersheimen eine Praktikantin in der Hauswirtschaft mit 60 % und dann gibt das total 300 % als Praktikanten und dann haben wir noch zusätzlich bei den Alters- und Pflegeheimen bei den Praktikanten 300 Stellenprozent. Das sind aber Vorlehren, die absolviert werden. Die haben wir einfach der Einfachheit halber ins Konto Praktikum reingebucht, damit es für uns nicht für alles ein separates Konto gibt. Gesamt sind es 300 Stellenprozent Praktikanten und 300 Stellenprozent Vorlehren. Dieses Jahr sind es so viele und letztes Jahr hatten beide KV Lehrenden im Anschluss eine Stelle gefunden und vielen weg. Da blieb dann niemand. Das ist natürlich erfreulich, wenn gleich im Anschluss eine Arbeitsstelle gefunden wird. Zeigt auch etwas von der Qualität der Gemeinde Neuhausen in der Ausbildung, aber schlussendlich die Unterstützung für die Gemeinde blieb dann in diesem Sinne aus und wir mussten wieder überbrücken, wenn man Hilfe benötigte.

ER Walter Herrmann (FDP)

Seite 5, Konto 1139, Verwaltungspolizei

Es wurde mal vorgesehen, dass die Verwaltungspolizei mit 20 % in der Badi mitwirkt. Es wurde gemunkelt, die Verwaltungspolizei verweigert den Einsatz in der Badi. Dann hat man mir gesagt, stell die Frage dann im Budget. Ich möchte jetzt gerne wissen, wo diese mit 20 % anderweitig beschäftigt werden?

Gemeinderat Franziska Brenn

Es ist so, dass die Verwaltungspolizei momentan noch sehr stark beschäftigt ist mit dem ganzen Umzug, der am 1. Januar 2017 stattfinden wird. Wir binden die Verwaltungspolizei im Sozialreferat ein, in der Asylbetreuung. Das ist ein Teil und es kommen wahrscheinlich noch andere Aufgaben dazu. Wir behalten diese 20 % schon im Auge.



Antrag:

Für das Jahr 2017 wird der Stellenplan mit 209.49 Stellen bewilligt.

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend Budget 2017

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Bevor wir nun das Budget beraten, möchte ich im Sinne einer seriösen und effizienten Budgetberatung folgende Bitte an Sie richten:

Ich bitte Sie, sich in Ihren Eintretensvoten kurz zu fassen beziehungsweise auf das Notwendige zu beschränken. Dasselbe gilt für die Voten in der Detailberatung zu den einzelnen Positionen. Stellen Sie Ihren Antrag bitte gleich zu Beginn Ihres Votums und beschränken Sie sich bei der Begründung desselbigen auf das wirklich Notwendige.

Erläuterungen/Bemerkungen/Ergänzungen:

Gemeinderat Dino Tamagni

Bevor wir auf das Budget einsteigen, möchte ich Ihnen die negativen Veränderungen und anschliessend die positiven Veränderungen zeigen.



Budget 2017 – negative Veränderungen zu B2016 / R2015

Abschreibungen zusätzlich geplante	500'000.—
Einzugsprovision Steuern jur. Personen durch Kanton	110'000.—
Busseneinzug Steuern Anteil Kanton erhöht (Mindereinnahmen)	30'000.—
Verwaltungspolizei	80'000.—
Lohnmassnahmen inkl. Lehrkräfte	230'000.—
Erbschaftsgebühren Mindereinnahmen	150'000.—
Zusätzliche Lehrkräfte Primar	100'000.—
Sonderschulen Beitrag	170'000.—
IPV Individuelle Krankenkassenprämienverbilligung	350'000.—
Sozialhilfe	200'000.—
Abwasser	200'000.—
Kehricht resp. KBA Hard Verlustbeitrag und Ballenlager	200'000.—
Gasversorgung Mindereinnahmen	140'000.—

Bei den negativen gab es verschiedene Punkte zu berücksichtigen. Das war die zusätzlich geplante Abschreibung von Fr. 500'000.00. Diese können wir hier als positiv werten. Wenn wir diese rausnehmen würden, dann würde das Ergebnis ganz anders aussehen. Die Einzugsprovision der Steuern jur. Personen durch den Kanton. Diese hat sich beim Kanton erhöht. Das ist eine Folge des Entlastungsprogrammes 14. Dieser Betrag macht Fr. 110'000.00 aus. Dann haben wir Fr. 30'000.00 Mindereinnahmen aus Abgaben des Kantons beim Busseneinzug, auch Entlastungsprogramm 2014. Wirkt sich hier bei uns negativ aus. Die Verwaltungspolizei, welche durch die gekündigte Dienstleistung mit Fr. 80'000.00 für 2017 ins Gewicht fällt. Lohnmassnahmen inkl. Lehrkräfte von Fr. 230'000.00 wirken sich negativ auf das Budget aus. Dann die Erbschaftsgebühren Mindereinnahmen von Fr. 150'000.00. Zusätzliche Lehrkräfte Primar, weil wir eine zusätzliche Klasse haben, Fr. 100'000.00. Der Sonderschul Beitrag, welcher auf Fr. 170'000.00 ansteigt. Die



Krankenkassenprämienverbilligung steigt auch um Fr. 350'000.00 an. Die Sozialhilfe plus Fr. 200'000.00 gegenüber dem Jahr 2015. Abwassers Fr. 200'000.00. Der Kehricht Fr. 200'000.00. Hier ist die Amortisation enthalten für die KBA Hard und der Beitrag an das neue Ballenlager. Dann die Gasversorgung Mindereinnahmen Fr. 140'000.00.



Budget 2017 – positive Veränderungen zu B2016 / R2015

VBSH Rückführung zu hoher Vorschusszahlungen	300'000.—
Steuern nat. Personen tieferer Pendlerabzug	200'000.—
Kantonaler Finanzausgleich	130'000.—

Dann haben wir eine positive Veränderung. Das ist die VBSH. Bei den Busbetrieben haben wir in den letzten Jahren zu viel bezahlt und es wurde angeordnet, dass wir einen Teil in den nächsten Jahren wieder zurückerhalten. Im Jahr 2017 werden das Fr. 300'000.00 sein. Dann die Steuern von den natürlichen Personen. Da haben wir ca. Fr. 200'000.00 Mehreinnahmen aus den tieferen Pendlerabzügen. Dann noch der kantonale Finanzausgleich, welcher mit Fr. 130'000.00 tiefer ausfällt.



Budget 2017 im Überblick

in 1000 Fr.	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015	Δ zu B 2016	Δ zu RG 2015
Laufende Rechnung					
Aufwand	83'587	83'629	79'873	-42	3'715
Ertrag	83'500	83'517	80'316	-16	3'184
Ergebnis	-87	-113	443	26	-531
Investitionsrechnung					
Ausgaben VV	12'059	8'323	6'837	3'736	5'222
Einnahmen VV	260	285	3'722	-25	-3'462
Nettoinvestitionen VV	11'799	8'038	3'115	3'761	8'684
Ausgaben FV	600	0	0		
Einnahmen FV	4'010	1'150	648		
Nettoinvestitionen FV	-3'410	-1'150	-648	-2'260	-2'762



Wir haben ein Aufwand von Fr. 83.587 Mio. gegenüber einem Ertrag von Fr. 83.5 Mio., das ergibt ein Ergebnis von – Fr. 87'000.00. Die Investitionen rd. Fr. 12 Mio. Netto rd. Fr. 11.8 Mio. Dann haben wir Desinvestitionen beim Finanzvermögen von rd. Fr. 3 Mio.

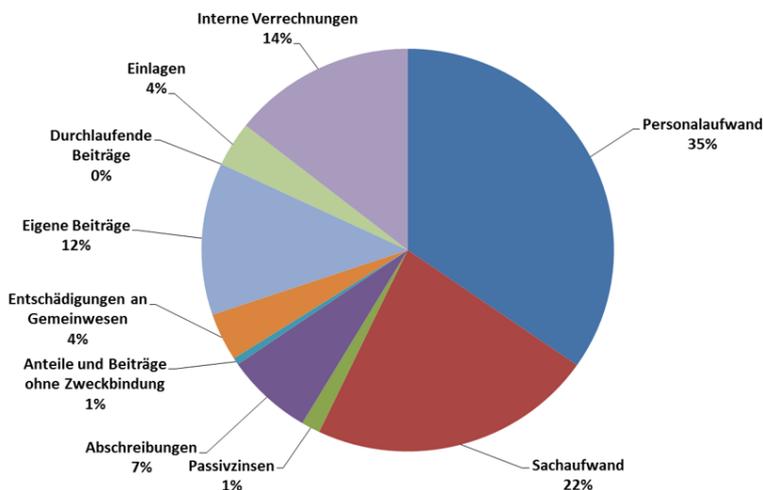
Budget 2017 Finanzierung

in 1000 Fr.	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015	Δ zu B 2016	Δ zu RG 2015
Nettoinvestitionen VV	11'799	8'038	3'115	3'761	8'684
Nettoinvestitionen FV	-3'410	-1'150	-648	-2'260	-2'762
Gesamt Finanzb.-Invest.	8'389	6'888	2'467	1'501	5'922
Ergebnis Lfd. Rechnung	-87	-113	443	26	-531
Nettospezialfinanzierungen	2'217	523	258	3'761	8'684
Abschreibungen VV	5'471	5'369	5'078		
Abschreib./Buchgew. FV	-2'150	-135	-267		
Finanzierungsübers. VV	4'198	2'259	-2'664	1'939	6'862
Finanzierungsübers. FV	-1'260	-1'015	-381	-245	-879
Total Finanzierungs-Saldo	2'938	1'244	-3'045	1'694	5'983
Selbstfinanzierungsgrad	65%	82%	223%		

Wie finanzieren wir diese Investitionen? Diese Fr. 11.8 Mio. aus dem Verwaltungsvermögen müssen wir noch das Ergebnis der laufenden Rechnung von – Fr. 87'000.00 dazuzählen. Dazu bringen wir die Nettospezialfinanzierungen und die Abschreibungen. Dies ergibt dann ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 4.2 Mio. Demgegenüber die Desinvestitionen mit den Buchgewinnen und Abschreibungen. Ergibt dann ein negativer Finanzierungsüberschuss von Fr. 1.2 Mio. Dies gibt total ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 3 Mio. Dies entspricht eine Verschuldung von 35 %. Wir verschulden uns hier. Nicht so schön wie im Jahre 2015. Dort hatten wir einen Selbstfinanzierungsgrad von 223 %.

Budget 2017

Aufwand nach Sachgruppen Anteil am Gesamtaufwand





Der Kuchen immer das Gleiche. Hier kann ich abkürzen. Der Personalaufwand in etwa stabil. Das werden wir bei den absoluten Zahlen noch sehen. Der Sachaufwand 22 %, plus/minus um Fr. 1.5 Mio. Das hat immer mit den Gas- und Wasserwerken zu tun. Mit den Investitionen dort. Die eigenen Beiträge etwas höher wegen den Krankenkassenprämienverbilligungen und die internen Verrechnungen. Die werden sie dann irgendwann nicht mehr sehen, wenn dann das harmonisierte Rechnungslegungsmodell kommt, dann fallen diese nicht mehr ins Gewicht und werden verschwinden.

Budget 2017

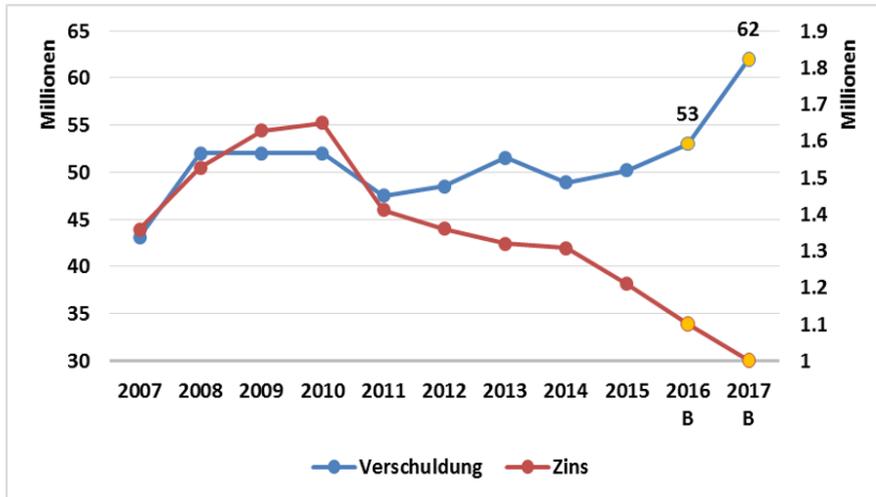
Aufwand nach Sachgruppen

	B 2017	B 2016	R 2015	Δ zu B 2016	Δ zu R 2015
Personalaufwand	28'991	29'062	29'206	-71	-215
Sachaufwand	18'710	20'521	17'091	-1'811	1'619
Passivzinsen	1'232	1'466	1'526	-234	-294
Abschreibungen	5'729	5'746	5'342	-17	387
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	473	634	565	-161	-92
Entschädigungen an Gemeinwesen	3'204	2'878	2'926	326	278
Eigene Beiträge	10'231	9'753	9'963	479	268
Durchlaufende Beiträge	3	2	3	1	-1
Einlagen	3'001	1'359	1'407	1'643	1'594
Interne Verrechnungen	12'014	12'210	11'844	-196	170
Total Aufwand	83'587	83'629	79'873	-42	3'715

rot=schlechter

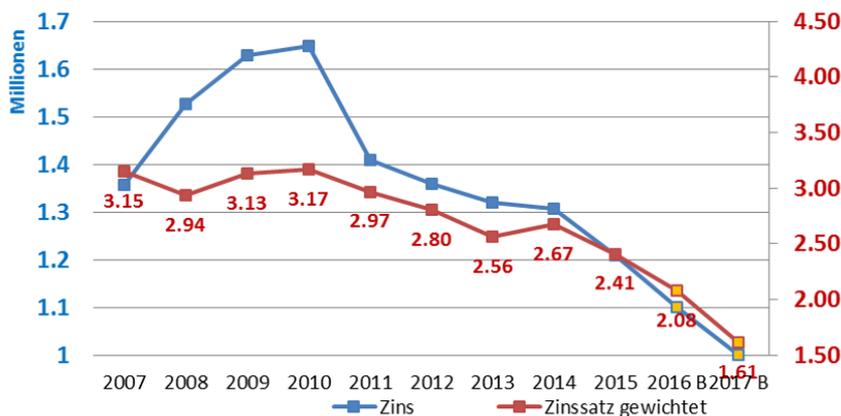
Hier die absoluten Zahlen. Der Personalaufwand ist wie gesagt stabil. Hier sind die Erhöhungen eingerechnet. Die Lohnmassnahmen. Der Sachaufwand, wie gesagt hier hat es Schwankungen was mit den Werken bzw. Aktivierungen zu tun hat. Die eigenen Beiträge, welche hier ansteigen betreffend die Krankenkassenprämienverbilligungen.

Budget 2017 Verschuldung 2007 - 2017

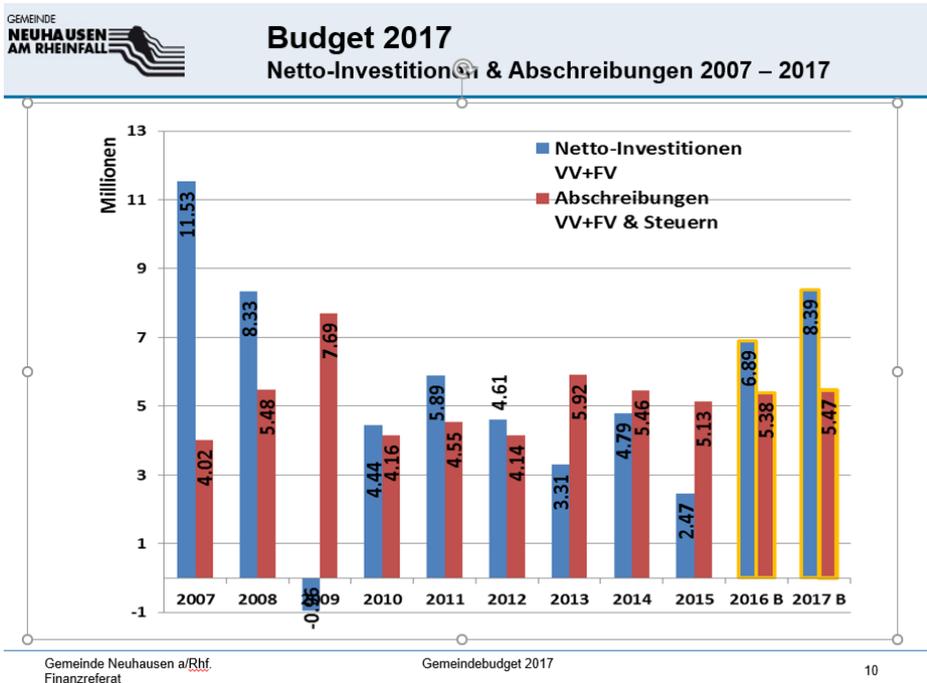


Dann die Verschuldung. Wie Sie wissen steht ja der Bau des Kirchackerschulhauses bevor und ich glaube, das wissen wir alle, dass wir ca. Fr. 20 Mio. benötigen. Wir sehen vor nächstes Jahr ca. Fr. 10 Mio. aufzunehmen. Ja nach Zinsfuss werden wir etwas mehr oder weniger aufnehmen und auch auf eine längere Dauer abschliessen.

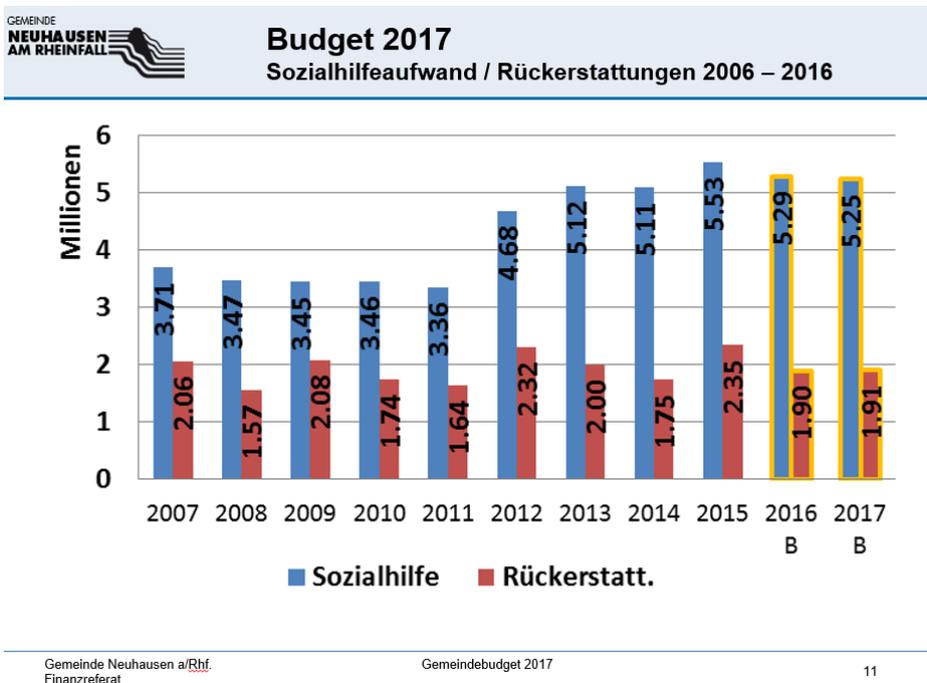
Rechnung 2017 Kapitalzins / Zinssatz gewichtet / Mittel



Der Zinsaufwand fällt auf ca. Fr. 1 Mio. Das hat aber auch damit zu tun, weil wir nächstes Jahr eine Darlehensablösung haben bzw. zwei, welche dann zu günstigeren Konditionen abgeschlossen werden können. Weshalb hier das ganz nochmals Fr. 100'000.00 fällt, obwohl wir dann Fr. 10 Mio. mehr aufnehmen. Das Mittel beträgt 2017 1.61 %.

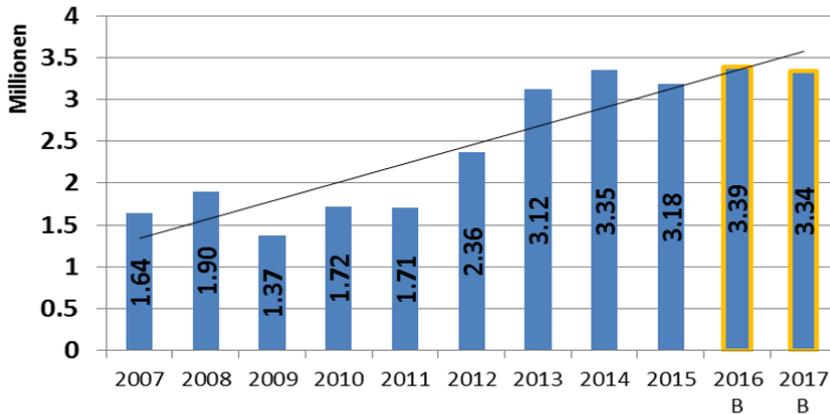


Nettoinvestitionen, wie bereits gesagt, Fr. 8.4 Mio., demgegenüber stehen Fr. 5.5 Mio. Abschreibungen. Hier sind die Fr. 500'000.00 zusätzliche Abschreibungen auch mitenthalten, welche aber künftig wegfallen werden.

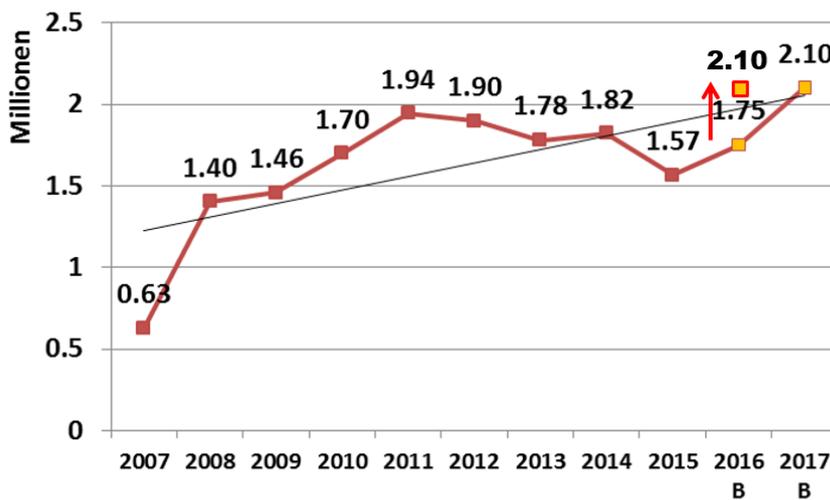


Der Sozialhilfeaufwand sieht der Gemeinderat stabil für nächstes Jahr. Bei Fr. 5.25 Mio. Leider bleibt er auch stabil bei den Rückerstattungen, sodass die Nettosozialhilfe auf Fr. 3.34 Mio. bleiben werden. Gegenüber 2015 sind das ca. Fr. 200'000.00 mehr, wie ich bereits erwähnt habe.

Netto Sozialhilfe



2007 bis 2011 waren wir netto noch unter Fr. 2 Mio. Dann kommt der Anstieg nach der Arbeitslosenrevision. Dann ging es zulasten der Gemeinden hoch und das schlägt natürlich auf die Gemeinde über. Hier sehen wir, dass es im Durchschnitt rd. Fr. 1.6 Mio. mehr sind.



Das gleiche Bild zeigt sich auch bei den Krankenkassenprämienverbilligungen ab. Hier gehen wir auf Fr. 2.1 Mio. hoch. Für das 2016 haben wir eine Nachrechnung bekommen in den vergangenen Wochen. Da wurden wir eingeladen nochmals Fr. 350'000.00 nachzuzahlen. Das ging aus den Berechnungen hervor bzw. uns wurde anfangs Jahr nur die 80 % Akontorechnung geschickt und dann anschliessend die Gesamtabrechnung, welche entsprechend höher war. Aber auch hier vor 2010 waren wir auf einem Stand von ca. Fr. 1.6 Mio., wenn wir den Schnitt nehmen und jetzt gehen



wir auf Fr. 2.1 Mio. hoch. Eine halbe Million, welche mir mehr finanzieren und diese fehlt uns dann andernorts.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Budget 2017 Mittelherkunft

	B 2017	B 2016	R 2015	Δ zu B 2016	Δ zu R 2015
Steuern	31'660	31'010	31'775	650	-115
Regalien und Konzessionen	42	47	41	-5	1
Vermögenserträge	3'441	1'589	1'567	1'852	1'874
Entgelte	31'507	33'610	29'761	-2'104	1'746
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	485	471	477	14	8
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'364	1'619	1'747	-254	-383
Beiträge für eigene Rechnung	2'201	2'124	1'953	78	249
Durchlaufende Beiträge	2	2	3	0	-1
Entnahmen	785	836	1'149	-51	-364
Interne Verrechnungen	12'014	12'210	11'844	-196	170
Total Ertrag	83'500	83'517	80'316	-16	3'184

rot=schlechter

Hier haben wir zwei grosse Posten. Einerseits die Entgelte und die Steuern. Bei den Steuern gehen wir davon aus, dass wir die juristischen Personen gegenüber 2016 nochmals etwas erhöhen können und bei den natürlichen Personen haben ich Ihnen auch gesagt, entsprechend der Höhe der kleineren Pendlerabzüge, sodass wir hier etwas mehr bekommen. Im Rahmen von 2015. Dann die Entgelte mit Fr. 31.5 Mio. und Fr. 33.6 Mio. Hier spielen wiederum die Einnahmen und die Verkäufe bei den Gas- und Wasserwerken die Hauptrolle und deshalb hier die grossen Schwankungen, welche sich aber dann auch beim Verkauf auswirken bei den Gas- und Wasserwerken.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Budget 2017 Aufwand nach Funktionen

	B 2016	B 2015	R 2014	Δ zu B 2015	Δ zu R 2014
ALLGEMEINE VERWALTUNG	5'569	5'784	5'501	-215	68
ÖFFENTLICHE SICHERHEIT	3'746	3'700	4'074	46	-327
BILDUNG	13'163	13'490	13'008	-327	155
KULTUR UND FREIZEIT	3'079	3'205	3'259	-126	-179
GESUNDEHEIT	1'806	1'728	1'746	78	59
SOZIALE WOHLFAHRT	24'957	25'037	25'093	-79	-136
VERKEHR	5'973	5'826	5'742	147	231
UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG	10'968	12'349	7'139	-1'381	3'829
VOLKSWIRTSCHAFT	6'168	7'451	5'771	-1'283	397
FINANZEN UND STEUERN	8'263	10'166	8'163	-1'903	101
Total Aufwand	83'692	88'736	79'496	-5'043	4'197

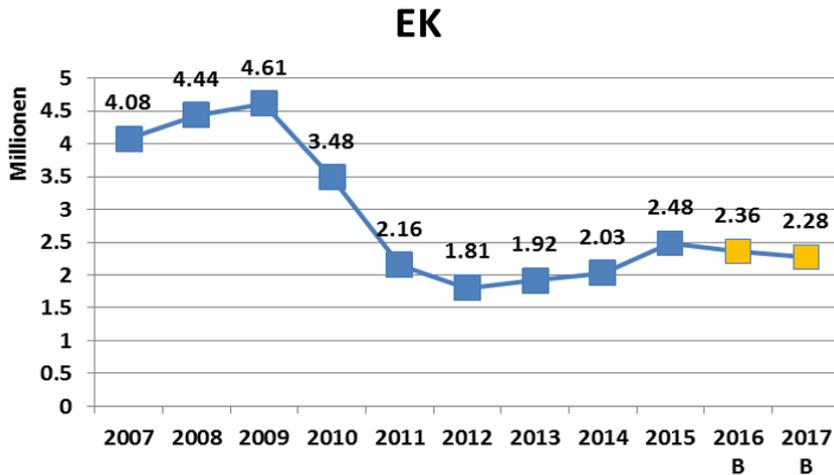
rot=schlechter



Die Bildung hier etwa ausgeglichen. Mit rd. Fr. 150'000.00 in die eine und Fr. 320'000.00 in die andere Richtung. Ergibt die Fr. 13.163 Mio.

Budget 2017

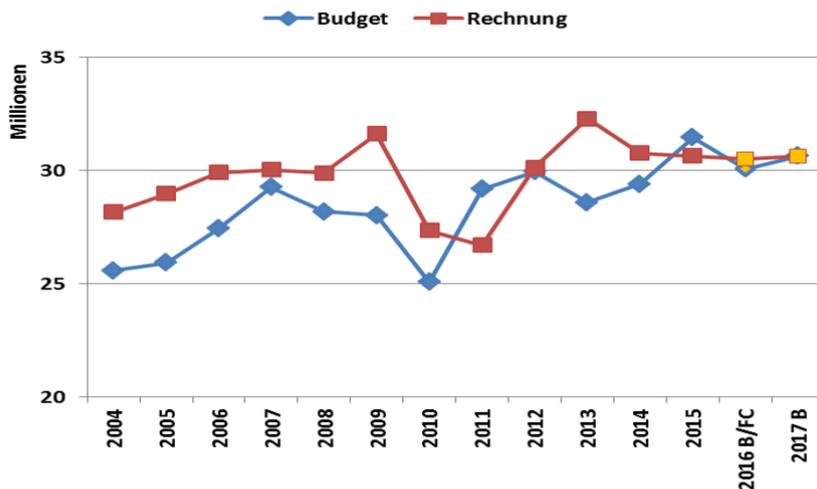
Entwicklung des Eigenkapitals 2007 - 2017



Die Eigenkapitalentwicklung. Da habe ich Ihnen letztes Mal bereits gesagt, dass das Eigenkapital höher sein müsste. Nachdem wir 2015 besser abgeschlossen hatten ist es bei Fr. 2.5 Mio. angelangt und wir dann wieder in 2017 bei Fr. 2.28 Mio. sein. Wünschenswert wären zwischen Fr. 7 Mio. und Fr. 10 Mio.

Budget 2017 Steuereinnahmen

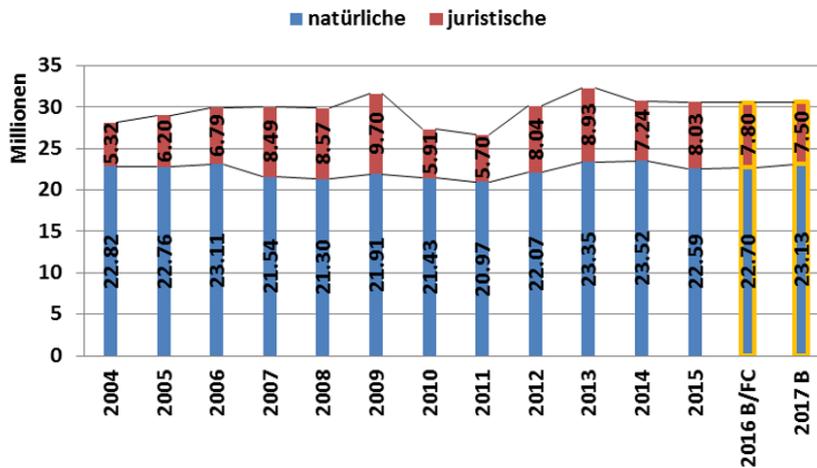
Entwicklung Budget / Rechnung 2004 - 2017



Zwischen Budgetierung und der Rechnung hatten wir immer Glück, dass wir das Budget erfüllen konnten. 2011 war es in die andere Richtung und 2013 nach oben. Für 2016 erwarten wir hier etwas mehr Einnahmen bei den juristischen Personen. Wird aber wieder ein Teil kompensiert bei den natürlichen Personen, weil dort leider das Geld ausbleibt bis zum heutigen Zeitpunkt. Die letzten zwei Monate werden uns dann noch zeigen, was da noch kommt.

GEMEINDE **NEUHAUSEN AM RHEINFALL**

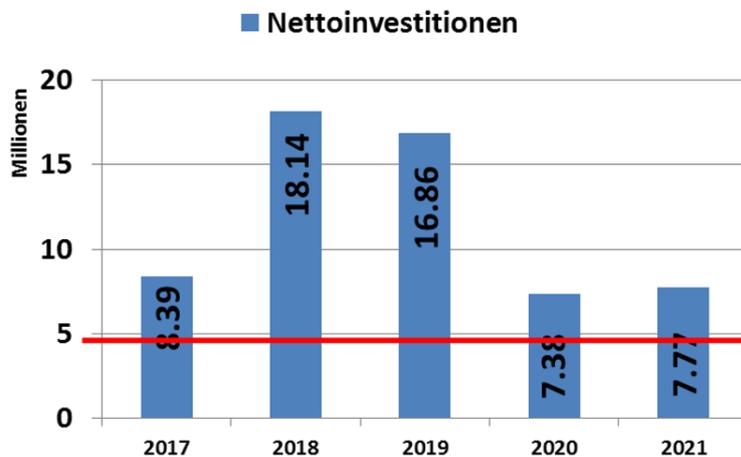
Budget 2017 Steuereinnahmen
Verhältnis juristische / natürliche Personen 2004 - 2017



Das Verhältnis 2017 wird wieder 3 : 1 sein. Wichtig ist einfach, hier nochmals aufzuzeigen, die juristischen Personen machen bei uns rd. Fr. 8 Mio. aus. Dies wird dann sicher hinsichtlich auf die Unternehmenssteuerreform III bei uns massgebend zu Buche schlagen, wenn wir hier eine Ablehnung dieser Unternehmenssteuerreform hätten. Die natürlichen Personen betragen Fr. 23 Mio.

GEMEINDE **NEUHAUSEN AM RHEINFALL**

Finanzplan 2018 - 2021 Investitionen





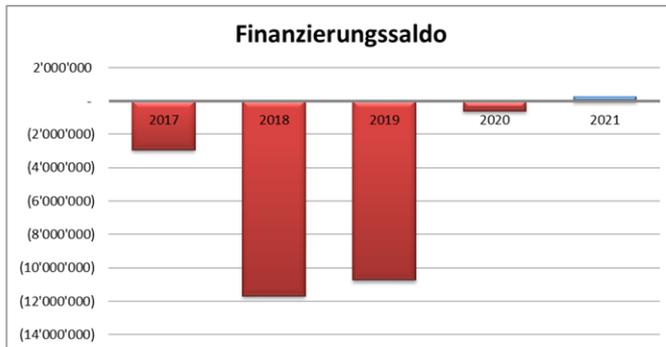
Hier kommen wir jetzt schon zum Finanzplan, der ja auf die nächste Sitzung verschoben wurde. Gestatten sie mir, die folgenden paar Seiten durchzugehen. Wir können dann im Detail wieder darauf zurückkommen.

Diese rote Linie ist die sog. Magische Linie. Alles bis zu dieser Linie können wir selber finanzieren. Alles was darüber ist, da müssen wir uns verschulden. Das sind im Durchschnitt ca. Fr. 6 bis 7 Mio.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Finanzplan 2018 - 2021 Finanzierungssaldo

Finanzierungssaldo	2017	2018	2019	2020	2021
in CHF	-2.9 Mio.	-11.7 Mio.	-10.7 Mio.	-0.6 Mio.	+0.3 Mio.



Sie sehen wie unsere Verschuldung zukünftig zunehmen wird und wenn wir entsprechend gewisse Einnahmen korrigieren und die Rechnung besser ausweisen können, dann ergeben sich hier diese Finanzierungssaldos. Hier sieht man im Detail die Verschuldung und ab 2012 kommen wir wieder ins Plus. Hier die roten Balken, welche am Meisten ausgeschlagen haben. Da sind diese, wo der Selbstfinanzierungsgrad ca. 35 % - 36 % ist.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Finanzplan 2018 - 2021 Selbstfinanzierungsgrad

Selbstfinanzierungsgrad	2017	2018	2019	2020	2021
In %	65 %	35 %	36 %	92 %	104 %

- > 100 % = mittel/langfristig anzustreben
- 80 - 100 % = verantwortbare Neuverschuldung
- 50 - 80 % = problematische Neuverschuldung
- < 50 % = grosse Neuverschuldung



Finanzplan 2018 - 2021 Verschuldung – langfristiges Fremdkapital

Verschuldung (langfristiges FK)	2017	2018	2019	2020	2021
In Mio. CHF	62.0	67.0	72.0	72.0	70.0

Hier das Fremdkapital, das wir entsprechend aufnehmen müssen. Das ist nicht die Verschuldung, jetzt spreche ich nur vom Fremdkapital, von Darlehen um unsere Investitionen zu finanzieren. Im Budget sagen Sie die Zahl von Fr. 62 Mio. und diese wird noch zukünftig bis Fr. 72 Mio. ansteigen, damit wir alle unsere Investitionen, die geplant sind, finanzieren können. Nachher werden wieder Desinvestitionen stattfinden, d.h. das uns entsprechend Mittel wieder zufließen werden. Es wird hier wieder eine Senkung des Fremdkapitals angestrebt. Das hat aber nichts mit der laufenden Rechnung zu tun, sondern effektiv nur mit der Verschuldung.

Finanzplan 2018 - 2021 Steuerkraft pro Einwohner

Steuerkraft pro Einwohner	2017	2018	2019	2020	2021
CHF / pro Kopf	3'098	3'165	3'195	3'288	3'332

< 1'500	= sehr tief
1'500 - 2'000	= tief
2'000 - 2'500	= befriedigend
2'500 - 3'000	= gut
> 3'000	= sehr gut



Hier noch die Steuerkraft pro Einwohner. Diese ist immer noch sehr gut. Wird auf Fr. 3.332.00 ansteigen. Auch durch Zuzüge, welche im Finanzplan eingestellt sind und auch durch die vielen Wohnungen, die ja geplant sind.

Finanzplan 2018 - 2021 Laufende Rechnung / Funkt. Gliederung

Funktionale Gliederung	Budget	Finanzplan			
	2017	2018	2019	2020	2021
0 Allgemeine Verwaltung	3'388'750	3'649'700	3'715'400	4'082'800	4'160'800
1 Öffentliche Sicherheit	1'445'830	1'479'300	1'501'100	1'499'400	1'498'600
2 Bildung	13'428'000	14'057'900	14'460'800	14'310'900	14'317'200
3 Kultur & Freizeit	785'600	921'400	674'400	619'300	616'400
4 Gesundheit	12'860	16'010	19'110	22'210	25'310
5 Soziale Wohlfahrt	7'407'950	6'948'400	7'097'500	7'276'800	7'551'700
6 Verkehr	3'857'230	4'084'000	4'199'300	4'688'900	4'741'500
7 Umwelt & Raumordnung	1'326'100	1'196'609	1'357'000	891'900	725'600
8 Volkswirtschaft	-654'350	-630'400	-610'000	-589'100	-563'700
9 Finanzen	-30'910'770	-31'433'200	-31'657'700	-32'798'200	-33'266'900
Aufwands- (+) / Ertragsüberschuss (-)	87'200	289'719	756'910	4'910	-193'490

Dann die laufende Rechnung. 2017 Fr. 87'200.00 im Minus. Dann ca. Fr. 300'000.00 im Jahre 2018 im Minus. 2019 ein Minus von Fr. 750'000.00. Im 2021 haben wir dann wieder ein positives Ergebnis von ca. Fr. 200'000.00. Wie gesagt, hier ein positives Ergebnis, wo die Steuererhöhungen inbegriffen sind. Der Gemeinderat sieht dies natürlich aufgrund verschiedener Gegebenheiten so. Der Gemeinderat hat hier ein Mittel, um dem entgegenzuwirken. Dennoch müssen wir im Finanzplan eine ausgeglichene Rechnung aufzeigen und das ist berücksichtigt.

Finanzplan 2018 - 2021 Entwicklung Eigenkapital

Entwicklung Eigenkapital	2017	2018	2019	2020	2021
In Mio. CHF	2.3	2.0	1.2	1.2	1.4



Die Entwicklung des Eigenkapitals. Hier ist eben unser Wunschdenken von Fr. 10 Mio. Wir befinden uns im Durchschnitt bei Fr. 1.5 Mio. aufgrund der Ergebnisse, die eingefahren werden.

Für Fragen steht Ihnen der Gemeinderat sehr gerne zur Verfügung. Zum Finanzplan werden wir uns bei nächsten Treffen auseinandersetzen können. Besten Dank.

ER August Hafner (SP) – Präsident Geschäftsprüfungskommission

Die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission haben das Budget 2017 geprüft und die sich daraus ergebenden Fragen und Bemerkungen am 27. September 2016 mit dem Gemeinderat besprochen. Auf alle Fragen haben wir befriedigende Antworten erhalten und wir haben festgestellt, dass der Voranschlag den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Die Geschäftsprüfungskommission hat deshalb beschlossen, zu einzelnen Budgetpositionen keine Änderungsanträge zu stellen und dem Einwohnerrat zu beantragen, dem Budget 2017 inklusive einer Erhöhung der beeinflussbaren Lohnsumme um 0.7 Prozent sowie von Fr. 20'000.00 für individuelle Lohnmassnahmen zuzustimmen. Der entsprechende schriftliche Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 27. September 2016 liegt Ihnen als Bestandteil des Budgetordners vor.

Auch mit Blick auf die lange Traktandenliste des heutigen Abends verzichte ich nun auf weitere Ausführungen zum Budget und erachte es als Sache der Fraktionen, sich weiter dazu zu äussern und allenfalls die aus ihrer Sicht nötigen Anträge zu stellen.

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission danke ich dem Gemeinderat für die konstruktive Budgetbesprechung vom 27. September 2016. Ein spezieller Dank geht an den Finanzreferenten und den Zentralverwalter für die speditive Lieferung der nötigen Unterlagen. Ein Sparbudget wie das vorliegende erfordert die Mitwirkung des Gemeindepersonals. Denn oft wissen Mitarbeitende am besten, wo Abstriche noch möglich und vertretbar sind. Namens der Geschäftsprüfungskommission und der SP-Fraktion danke ich allen, die sich aktiv am Budgetprozess beteiligt haben, für das insgesamt als gut zu bezeichnende Resultat.

Eintretensdebatte:

ER August Hafner (SP)

Die SP-Fraktion hat das Budget beraten und dabei festgestellt, dass sich beim Herausrechnen der zusätzlich budgetierten Abschreibungen in Höhe von einer halben Million Franken der prognostizierte Aufwandüberschuss von Fr. 87'200.00 in der Laufenden Rechnung in einen Überschuss von Fr. 412'800.00 verwandeln würde. Das entspricht mehr als einem Steuerprozent. Wir haben also ein gutes Budget 2017 vor uns liegen, dem wir zustimmen werden. Zu hoffen bleibt allerdings, dass sich die Budgetannahmen und -prognosen dereinst in der Rechnung 2017 ebenfalls positiv widerspiegeln. Fragen zu einzelnen Positionen werden bei der Detailberatung gestellt.

ER Peter Fischli (FDP)

Dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung ist es gelungen ein ausgeglichenes Budget (sogar noch mit etwas zusätzlichen Abschreibungen) dem Einwohnerrat vorzulegen. Danke für diese Leistung, man soll ja mit etwas Positivem beginnen.

Und damit zum weniger Positiven: Ein gefährlicher Trend zieht sich wie ein roter Faden durch dieses Budget. Eine unheilvolle Entwicklung voll mit brennendem sozialem Zündstoff. Eine geballte Ladung Sprengstoff, der auf kurz oder lang den sozialen Frieden in unserer Gemeinde bedrohen könnte.



Dieser Sachverhalt ist nicht neu für Sie, ich habe dies bereits in meinem Kommentar zur Gemeinderechnung 2015 dargelegt und es wurde letzte Woche von den Schaffhauser Nachrichten wieder aufgegriffen.

Die Unterstützungsleistungen für Ausländer werden gemäss Budget über die Leistungen an die hilfebedürftigen Schweizer Mitbürgerinnen und Mitbürger hinaus weiterwachsen. Damit bezieht die 40%ige Minderheit der Einwohnerschaft deutlich mehr als die 60%ige Mehrheit es tut oder mit anderen Worten: Die Gemeinde unterstützt ausländischen Fürsorgefälle durchschnittlich um 50 % höher als die Schweizer, die gezwungen sind diese Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

Neben den augenfälligen Positionen im Kapitel 5 – Soziale Wohlfahrt, sind die Auswirkungen dieses Trends aber auch in anderen Bereichen des Gemeindebudgets sichtbar, so zum Beispiel im Kapitel 2 – Bildung. Auf der Traktandenliste von heute Abend stehen ebenfalls noch zwei Geschäfte, die bedauerlicherweise sehr geeignet sind diese negative Entwicklung zu bestätigen.

Umso mehr sollten wir besorgt sein durch qualitative Aufwertung des Wohnangebots, ein attraktives Zentrum in mitten von grünen Quartieren, einen Bevölkerungsmix zu erreichen, der den eingerissenen Trend stoppen kann und allenfalls sogar umkehren könnte.

Wir müssen das miteinander schaffen, nicht auszudenken sollten wir scheitern!

Zum Budget 2017: Die Freisinnigen sind grundsätzlich für Eintreten, haben aber noch zum einen oder anderen Detailfragen.

ER-Vizepräsident Marcel Stettler (CVP)

Die CVP Fraktion hat das Budget durchgearbeitet und beraten. Durch die klärenden Kommentare, welche nun sehr übersichtlich dargestellt werden und die gute Vorarbeit der Finanzverwaltung und der Geschäftsprüfungskommission sind nicht mehr viele offene Punkte festzustellen. Es gilt weiter die Kosten im Visier zu haben und schauen, dass kein grosses Defizit entsteht. Das Steuersubstrat erscheint uns als unsicher und eher defensiv dargestellt. Zu den einzelnen Konten kann es noch Bemerkungen oder Anmerkungen geben.

An dieser Stelle danken wir der Finanzverwaltung unter Herr Felix Tenger sowie Gemeinderat Dino Tamagni für die sorgfältige Ausarbeitung des Budgets 2017. Ein weiterer Dank gilt meinen Geschäftsprüfungskommission-Kollegen und vor allem an den Präsidenten August Hafner (SP) für seine Vorbereitungen. Die CVP ist für Eintreten und wir werden den Anträgen zustimmen.

ER Sara Jucker (SVP)

Die Fraktion der SVP hat das Budget 2017 eingehend besprochen. Wir sind für Eintreten und werden voraussichtlich allen Anträgen zustimmen. In der Detailberatung werden wir einzelne Fragen zu verschiedenen Positionen stellen. Die Darstellung der Kommentare auf der rechten Seite erleichtern das Studium, haben wir somit ohne Umblättern die Kommentare vor Augen. Wir danken dem Zentralverwalter Felix Tenger sowie Gemeinderat Dino Tamagni für die sorgfältige Ausarbeitung des Budgets 2017.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir von der ÖBS sind der Meinung, es handelt sich nicht um ein Fantasiebudget, es hat Hände und Füsse und gibt eine Sicherheit. Wir werden auf das Budget Eintreten. Wichtig ist, dass die Wertschätzung der Mitarbeitenden da ist und die Lohnsumme erhöht wird. Wir werden auch ein Auge auf die Neuanschaffungen werfen, welche die Gemeinde anschafft z.B. kann man auch mal ein Fahrzeug anstelle Benzin mit Elektrizität anschaffen.



Gemeinderat Dino Tamagni

Ich danke Ihnen allen für die gute Aufnahme des Geschäftes. Ich möchte hier noch die Gelegenheit nutzen, auch der Geschäftsprüfungskommission danke zu sagen. Das habe ich vorher vergessen, bitte entschuldigen Sie. Die Geschäftsprüfungskommission erweist sich als sehr guten Sparringpartner und erfüllt ihre Aufgabe mehr als bestens. Insbesondere danke ich auch dem 1. Geschäftsprüfungskommission-Präsidenten überhaupt in Neuhausen am Rheinflall, ER August Hafner (SP) für die guten und konstruktiven Gespräche, die immer stattgefunden haben. Ich denke auch der Austausch zwischen FIKO, Geschäftsprüfungskommission und Finanzreferat funktioniert hervorragend. Ich freue mich dann auf den neuen Geschäftsprüfungskommission-Präsidenten, aber es wird schwierig werden diesen Level zu erreichen. Nochmals herzlichen Dank an ER August Hafner (SP), weil er ja seine letzte Geschäftsprüfungskommission-Sitzung hinter sich hat. Auch im Namen des ganzen Gemeinderates.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen. Wir kommen zur Detailberatung.

Detailberatung:

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Grundlage für die Beratung bilden das Budget 2017 und der Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 27. September 2016.

Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass alle Anträge des Gemeinderats und der GPK als gestellt gelten.

Nachfolgend werde ich jeden Bereich einzeln aufrufen. Selbstverständlich sind damit jeweils auch die Kommentare auf der gegenüberliegenden Seite gemeint.

Im Weiteren bitte ich Sie, sofern Sie zu einer Position sprechen, die Seite, den Bereich und die Kontonummer vor Beginn Ihres Votums deutlich zu bezeichnen. Damit erleichtern Sie die Protokollierung der Sitzung enorm. Vielen Dank. Wir beginnen mit der Laufenden Rechnung.

ER Jakob Walter (parteilos)

Laufende Rechnung, Seite 4

Konto 0110 Wahlen & Abstimmungen, Kommissionen

Konto 4370.00 Wahl- und Abstimmungsbussen

Die Erhöhung der Abstimmungsbussen haben wir schon hinter uns. Das war schon im laufenden Budget rechnungswirksam. Im nächsten Jahr gibt es nach menschlichem Ermessen deutlich weniger Urnengänge! Wer rechnet hier und aus welchen Gründen, dass die Abstimmungsbussen deutlich steigen?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Wir im Gemeinderat gehen davon aus, dass es diverse Abstimmungen im nächsten Jahr gibt. Zu erinnern ist die Abstimmung Kindergarten Unterdorf, dann gibt's eine Abstimmung zur Verlegung des Werkhofs und der Gärtnerei, es wird vermutlich eine Abstimmung zur Bauordnung und zum Zonenplan geben. Wir stellen fest, dass es immer noch eine Tendenz gibt, lieber eine



Abstimmungsbusse zu bezahlen, als an die Urne zu gehen. Deshalb denken wir, dass sich dieser Betrag durchaus so kumulieren könnte.

ER Jakob Walter (parteilos)

Laufende Rechnung, Seite 6

Konto 0201 Steuerverwaltung

Konto 3520.00 Einzugsprovision Kanton für Juristen und Konto 4370.00 Bussen

Dieser Einwohnerrat hat die Steuerverwaltung an den Kanton abgetreten. Man sagte uns damals, das sei die günstigere Variante. Es haben nicht alle daran geglaubt und es ist natürlich klar, wenn man etwas abgibt, dann bestimmt anschliessend die andere Partei darüber. Meine Frage: Hat sich der Gemeinderat mal die Frage gestellt, ob es nicht besser wäre, wenn wir das wieder selber machen würden?

Gemeinderat Dino Tamagni

Ich kann Dir hier eine einfache Antwort geben. Die Steuern waren dannzumal zwischen Fr. 500'000.00 und Fr. 600'000.00 und hier geht es um eine Erhöhung im Entlastungsprogramm bei den juristischen Personen. Die hat der Kanton immer veranlagt. Das hat nichts mit der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall zu tun. Wir haben nur die natürlichen Personen abgewickelt. Diese Erhöhung wären so oder so gekommen, ob wir das gehabt hätten oder nicht.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

In Ergänzung dazu. Der Gemeinderat hat sich nur insofern getäuscht, dass er zu tiefe Einsparmöglichkeiten in Betracht gezogen hat. Die effektiven Einsparungen liegen deutlich höher im Bereich von Fr. 20'000.00 bis Fr. 30'000.00 als wir damals gesagt haben. Das sind wiederkehrende Einsparungen und ich denke der Schritt war richtig. Die Bürger haben keine Komforteinbusse. Man kann die Steuererklärung immer noch auf der Gemeinde abgeben und wir senden sie dann an die J. J. Wepfer-Strasse hinauf und dort wird die Steuerarbeit geleistet. Dieser Entscheid war absolut richtig und auch notwendig.

ER Walter Herrmann (FDP)

Laufende Rechnung, Seite 16

Konto 1041 Regionale Berufsbeistandschaften

Konto 3520.00 Vergütung an KESB

Muss man das so verstehen, dass diese Erhöhung von Fr. 52'000.00 in diesem Rahmen für einmal steigt oder muss man da sagen, jährlich weitersteigen, wird?

Gemeinderat Franziska Brenn

Das ist ein Durchlaufkonto. Das sind Entschädigungen für Private. Das läuft bei uns nur durch. Wir müssen das nur administrativ bewältigen. Hat aber eigentlich mit unseren Zahlen gar nichts zu tun. Es gibt noch ein Gegenkonto auf Seite 18, Konto 1041.4360.01 Gemeindebeiträge für Weiterleitung an KESB. Da sehen sie auch wieder diese Fr. 80'000.00.



ER Marco Torsello (FDP)

Laufende Rechnung, Seite 26

Ich habe allgemein eine Bitte zum Thema "Bildung". Dem Schulreferenten habe ich vor ein paar Tagen noch ein Dokument zukommen lassen der Stadt Schaffhausen. Dort geht es darum, dass man auf einem 8-seitigen Dokument sieht, wie die Ausgaben sind z.B. in der schulischen Sozialarbeit, wie viele Gesuche gab es von Jahr zu Jahr, gab es eine Zu- oder Abnahme? Wie lange gingen diese Besuche. So etwas Transparentes würden wir uns hier auch wünschen. Eine Frage bzw. Bitte, ob so etwas möglich sei. Wie sieht das aus?

Gemeinderat Ruedi Meier

Ich habe in der Tat diesen Bericht der Schulischen Arbeit der Stadt Schaffhausen erhalten. Ich habe ihn auch nicht gekannt. Er ist schön und zeigt auf 8 Seiten mehrere Statistiken. Da werden aufgezeigt, die Anzahl Beratungen, Aufteilung nach Geschlecht, Fälle und Leistungen pro Schüler, Anzahl Schüler pro Stufe etc. Unsere Schulsozialarbeit berichtet auch, aber wesentlich kürzer auf einer halben Seite. Wir haben eine Statistik, nicht so schön farbig wie in Schaffhausen, aber innerhalb dieser Statistik werden drei bis vier dieser Statistiken abgewickelt. Einfach in einer. Man kann das selber herauslesen. Wir zeigen auf, Anzahl Fälle Beratungen, Aufteilung nach Geschlecht, Anzahl pro Stufe und Anzahl pro Schulhaus sowie dann noch eine zusätzliche Aufzeichnung der Anzahl Fälle von Schweizer Bürgern oder Ausländern. Das alles in einer Statistik. Schaffhausen arbeitet mit 400 Stellenprozent und beim Nachfragen ist herausgekommen, dass sie mit einem EDV Programm arbeiten, dass aber pro Tag und pro Schulsozialarbeiter eine halbe Stunde beansprucht. Also die Quintessenz. Wenn wir das so machen sollten wie in Schaffhausen, dann fallen uns zwischen 7 bis 10 % Stunden weg, die nicht bei den Schülern sind. Wir möchten daher beliebt machen, dass wir unsere Statistik noch ein bisschen verfeinern und die eine oder andere Sache miteinbeziehen. Das können wir mit wenig Aufwand realisieren. Ich möchte aber nicht so einen Bericht machen, der zwar schön ist zu lesen aber viel Ressourcen abzieht. Unsere Devise ist, möglichst viele Stunden bei den Schülern und möglichst wenig Aufwand in der Administration.

ER Marco Torsello (FDP)

Das macht absolut Sinn, dass sich die Lehrpersonen mit ihrer eigentlichen Arbeit befassen können und nicht der Administration. Aber im Sinne von mehr Transparenz und mehr Einsicht würde ich mich über eine detailliertere Aufstellung freuen.

Gemeinderat Ruedi Meier

Ich werde dies gerne so aufnehmen.

ER Walter Herrmann (FDP)

Laufende Rechnung, Seite 26

Konto 2100 Primarschule

Konto 3180.04 Dolmetscherdienste

Stellvertretend für die ganze Rechnung frage ich bei diesem Punkt, ob das eigentlich nicht nach dem Verursacherprinzip abgerechnet werden könnte. Werden Eltern zu einem Gespräch aufgeboten, sollte man ihnen eine Liste möglicher Dolmetscher aushändigen, aus der Sie einen auslesen und mitbringen müssen. Die Abrechnung sollte auch über die Eltern laufen. Und jetzt spreche ich als Präsident der Bürgerkommission: Nur so werden die Eltern angehalten, unsere Sprache zu lernen.



Auf die jetzige Art fördern wir die Integration überhaupt nicht! Und über das Portemonnaie schmerzt es vielleicht doch noch etwas mehr:

Gemeinderat Ruedi Meier

Die Problematik bei den Dolmetschern ist so, dass es keine Pflicht für die Eltern ist, einen Dolmetscher an das Gespräch mitzunehmen. Die Schule aber sehr wohl ein grosses Interesse hat, dass die Eltern, die ans Gespräch kommen, verstehen was man sagt. Insofern, gibt es leider – ich habe das noch versucht beim Rechtsdienst abzuklären, man konnte mir leider in der Kürze abschliessend auch keine Antwort geben – keine gesetzliche Grundlage, dass wir die Eltern dazu zwingen können, diese Kosten zu übernehmen. Es gibt aber auch keine gesetzliche Grundlage, dass die Gemeinde diese Kosten übernimmt. Das ist in etwa die Aussage des Rechtsdienstes. Aber die Schule hat natürlich ein sehr grosses Interesse, dass die Eltern verstehen, was wir unter Schule und unter Schulvorschriften bzw. Anforderungen verstehen und wir das so rüberbringen können. Insofern ist der Betrag in Bezug auf die Wirkung, die wir erzielen können, relativ gering. Das ist zumindest meine Einschätzung.

ER Walter Herrmann (FDP)

Das kommt ja überall vor, diese Dolmetscherkosten. Ist das dann nur in der Schule so, dass das die Gemeinde übernimmt?

Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Wenn jemand der deutschen Sprache nicht mächtig ist, dann rät man normalerweise, dass diese Person jemanden mitbringt, der ihm übersetzen kann. Bei der EDK ist die klare Regelung, dass man Deutsch spricht. Man versucht sicher, wenn man von Haus aus italienisch kann, das auch zu nutzen. Englisch wird sicher eingesetzt. Ich glaube, dass macht auch die Zentralverwaltung. Wenn Sie ein Baugesuch stellen, dann muss das auf Deutsch sein, denn Deutsch ist die Amtssprache unseres Kantons. Sie können also nicht in irgendeiner anderen Sprache eine Eingabe machen. Wenn wir so etwas erhalten, dann senden wir es zurück, soweit wir es nicht aufgrund unserer eigenen Sprachkenntnisse verstehen. Wenn jemand auf Französisch, Italienisch oder Englisch etwas schickt, dann versuchen wir das zu verstehen und versuchen auch zu antworten, das aber dann auf Deutsch. Es gibt also keine Dolmetscherdienste im Baureferat, in der Zentralverwaltung oder Einwohnerkontrolle und meines Wissens auch im sozialen Bereich. In den Heimen wird vermutlich die Problematik erst kommen in den folgenden Jahren. Da ist die Frage, was passiert mit der ausländischen Bevölkerung? Kehrt diese zurück, wie sie sich das jahrzehntelang eingeredet hat und am Schluss bleibt man doch hier. Man kann das in diesem Buch nachlesen, das der Vater von Renzo Loiudice geschrieben hat. Das ist genau das Schicksal bei den Immigranten bei uns. Man denkt, man kommt ein paar Jahre und dann bleibt man das ganze Leben hier. Dort wird dann die Frage sein, was passiert mit diesen Leuten, wenn sie möglicherweise ins Heim kommen und Deutsch nicht können. Meistens funktioniert es ja auch immer irgendwie. Arztbesuche werden auch organisiert. Deshalb bin ich eigentlich relativ optimistisch. Die Verwaltungspolizei nimmt normalerweise auch keine Dolmetscher in Anspruch. Es ist hier wirklich der Spezialfall "Schule". Dort geht es ja um den Schutz des Kindes und für das Interesse des Kindes. Das Kind soll nicht bestraft werden, weil die Eltern aus irgendwelchen Gründen nicht genügend Deutsch können. Das ist eigentlich die Überlegung.



ER Peter Fischli (FDP)

Laufende Rechnung, Seite 26

Konto 2100 Primarschule

Konto 3020.00 Besoldungen Lehrkräfte

Ich möchte, dass man die Besoldung der schulischen Heilpädagogen separat ausweist. Das einzige Nachsteuerungsinstrument, das wir haben, ist die Rechnung bzw. das Budget. Wenn uns die Zahlen fehlen, dann können wir das auf der finanziellen Seite nicht nachvollziehen. Ist dieser Aufwand jetzt gestiegen oder nicht? Selbstverständlich ist ein Bericht auch gut, aber schlussendlich steuern wir die Gemeinde im Wesentlichen über die Finanzen. Ich möchte da an die Zentralverwaltung bzw. an den Finanzreferenten appellieren, da eine Besoldungskategorie Schulische Heilpädagogik einzuführen. Das wäre mein Wunsch und sonst werde ich hartnäckig immer wieder die selben Fragen stellen.

Gemeinderat Ruedi Meier

Ich versuche eine Antwort zu geben. Hier geht es um Lohnfragen, die vom Kanton bestimmt sind und nicht durch die Gemeinde. Ich weiss nicht, was Du hier steuern willst. Die Heilpädagogik ist bei der Integrativen Schulform eine Bedingung und ist klar reglementiert. In Neuhausen ist das so, dass pro 112 Kinder 100 % SHP ausgelöst werden. D.h. konkret im Kindergarten haben wir 135 % SHP bei ungefähr 1'100 Stellenprozent Lehrpersonen. Ein Verhältnis von ca. 12 %. Da könnte man ungefähr den Lohn ausrechnen. Bei der Primarschule haben wir 468 Stellenprozent bei ungefähr 4'000 Stellenprozent Lehrpersonen. Ein Aufschlüsseln in eine separate Position, geht meines Erachtens nicht, denn wir bekommen ein Lohnblatt, wo alle Löhne enthalten sind, aber pro Stufe aufgeschlüsselt und nicht pro Funktion. Die selbe Frage könnte man sich ja auch bei Handarbeitslehrerinnen oder auch bei Turnlehrern stellen, aber das wird nicht aufgeschlüsselt. Aber man könnte mindestens den Ansatz machen und sagen, 12 % der Lohnkosten sind SHP. Dann weisst Du etwas, aber Du kannst sowieso nichts machen, denn das ist nicht von uns gesteuert, sondern vom Erziehungsdepartement.

ER Peter Fischli (FDP)

Meine Frage ist: Haben wir hier bei uns mehr Aufwand in diesem Bereich. Das interessiert mich und das möchte ich abgebildet haben. Es geht ja darum, dass wir Transparenz in diesem Bereich haben. Wenn wir ein Problem haben bzw. einen speziellen Mix haben bei unseren Schülern, dann müsste sich das ja irgendwo auswirken, sonst müsste ich sagen, was nützt uns das Steuerungsinstrument?

Gemeinderat Ruedi Meier

Es ist nicht so, dass alle Gemeinde gleich sind. Es gibt ein Sozialindex, aber der wird ebenfalls von der Erziehungsdirektion festgelegt. Wir haben den höchsten Wert mit 112 %. Der schwankt zwischen 90 und 112 Schüler, die ein 100 % Pensum generieren.

ER Christian Schwyn (SVP)

Laufende Rechnung, Seite 30

Konto 2195 Allgemeines Erziehungswesen

Konto 3140.01 Baulicher Unterhalt

Dachsanierung Zwischenbau. Das Dach im Gemeindewiesen ist ja noch nicht so alt. Ist das Pfusch oder Baumangel oder sonst irgendein Fehler?



Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Da mir leider diese Frage nicht bekannt war, muss ich sie auf einen späteren Zeitpunkt verweisen. Ich muss das zuerst abklären, aber von Pfusch ist mir nichts bekannt. Ich gehe davon aus, dass das ein nichtsanierter Bereich ist. Das ist meine vorläufige Antwort. Ich werde das aber abklären.

ER Patrik Waibel (SVP)

Laufende Rechnung, Seite 34

Konto 3020 Trotentheater

Konto 3140.01 Baulicher Unterhalt

Ich stelle fest, wir haben hier irgendein Belüftungs- bzw. Klimaproblem in unseren neu- bzw. umgebauten Gebäuden in Neuhausen am Rheinfall. Etwas später kommt der Otternstall. Da werden auch Lüftungslöcher gebohrt. Ich hoffe, dass zieht sich in unseren Gebäuden nicht durch, die wir renovieren bzw. bauen?

Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Die Gründe sind schon etwas verschieden. Im Otternstall hat es sich jetzt gezeigt, dass der Pächter die Abzugshaube über dem Herd als Raumlüftung benutzt hat. Das ist natürlich nicht sinnvoll. Das sehen Sie natürlich dann auf dem Stromzähler. Das ist natürlich das falsche Instrument und nicht der Sinn. Beim Trotentheater ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass es sinnvoll ist, wenn wir dieses schön ausgebaute Gebäude vermehrt nutzen können und damit ist die wärmere Zeit in den Fokus geraten und einige von Ihnen waren bei diesen Veranstaltungen "Toniolo deckt auf" und diejenigen, die oben gesessen haben, hatten eher sehr warm und das ist vom Konzept her eine gewisse Veränderung. Der Gemeinderat findet es aber sinnvoll, dass wir das in diesem Sinne so machen und damit eben auch das Gebäude vermehrt nutzen kann.

ER Jakob Walter (parteilos)

Laufende Rechnung, Seite 36

Konto 3090 Übrige Kulturförderung

Konto 3650.00 Gdebeiträge an kulturelle und andere Vereinigungen

Ich brauche keine Antwort und stelle auch keinen Antrag. Ich möchte nur zu Protokoll geben. Die Tortour fällt für mich nicht im engeren und auch nicht im weiteren Sinn irgendwie unter Kultur. Sportanlässe werden sowieso schon genug gefördert!

Gemeinderat Christian Di Ronco

Lieber Jakob, auch wenn Du keine Antwort möchtest, ich werde Dir trotzdem eine geben. Scheinbar ist dieses Konto wirklich eine Tortour für Dich. Seit drei Jahren quälst Du Dich rum mit dem Thema Tortour. Wir wollen da ein bisschen Abhilfe schaffen und Dich entlasten. Den Titel des Kontos haben wir ja geändert und deshalb heisst dieses Konto heute: " Gdebeiträge an kulturelle und andere Vereinigungen". Somit haben wir sportliche und auch von anderen Vereinen Unterstützungsbeiträge enthalten.

ER Jakob Walter (parteilos)

Es steht unter Konto 3090 Übrige Kulturförderung. Dann müsste der Titel natürlich auch angepasst werden.

Gemeinderat Christian Di Ronco

Wir werden das erledigen.

ER Marco Torsello (FDP)

Laufende Rechnung, Seite 40/42

Konto 3400 Rhyfallbadi Otterstall

Konto 4340.01 Eintrittsgelder

Hier sehe ich beim Ertrag Fr. 70'000.00, der unter dem Konto Eintrittsgelder aufgeführt ist. Es gibt doch einen Kiosk/Restaurant. Ich nehme an, das Gebäude gehört der Gemeinde. Es gab keine Einnahmen aus der Pacht? Wo ist dieser Betrag? Wenn ich in anderen Badis in deutschen Gebieten bin, dann sehe ich, dass diese Restaurants extrem gut laufen und da gibt's auch Einnahmen für die Gemeinde. Wo sind diese Beträge?

Gemeinderat Christian Di Ronco

Wir haben ja im Otterstall einen Pächter und mit diesem haben wir einen Vertrag und der bezahlt pro Monat eine Pacht von Fr. 500.00. Diese ist im Konto 4340.01 enthalten. Wir werden die Bezeichnung des Kontos wie folgt anpassen: "Eintrittsgelder + Pacht". Dann haben wir auch Transparenz geschaffen. Der Pächter, der das dieses Jahr gemacht, ist auch im nächsten Jahr wieder dabei.

ER Walter Herrmann (FDP)

Laufende Rechnung, Seite 58/60

Ich stelle fest, dass die Ausländer gleichauf wie die Schweizer sind! Verdoppelt in den letzten 5 Jahren. Ich dachte eigentlich, die Zuwanderer sollen mal durch die demografische Korrektur unsere AHV decken. Das war wahrscheinlich eine Fehleinschätzung!

Das sollten die Leute wissen, die Sozialfälle kosten schon wesentlich mehr, als der öffentliche Verkehr und die Investitionen in unsere Strassen und Infrastruktur. Wir können da nichts machen, darum füllen wir die vielen Neubauten mit steuerkräftigen Leuten umso die demografische Entwicklung zu korrigieren. Das ist eine Feststellung und ein Ärgernis.

ER August Hafner (SP)

Eine kurze Bemerkung an ER Walter Herrmann (FDP). Er hätte es ja in der Hand über die Einbürgerungen, positiv auf dieses Konto einzuwirken.

ER Walter Herrmann (FDP)

Laufende Rechnung, Seite 64

Konto 6210 Parkplätze

Konto 4270.04 Nachtparkgebühren

Freude herrscht Fr.50'000.00 mehr Einnahmen! Schade, dass wir in den letzten Jahren da auf Einnahmen verzichtet haben, eigentlich wurden da die Führungsaufgaben im Referat vernachlässigt! Damit hätten wir das Brüggli oder auch den Naturpark bezahlen können.

Gemeinderat Franziska Brenn

Ich kann diese Schelte nicht ganz von mir wegweisen. Das hat man vielleicht etwas verpasst, das in der heutigen Zeit anzupassen. Ein Mitarbeiter hat das Ganze zu sich genommen und bearbeitet das. So werden jetzt auch die Mahnungen weiter bewirtschaftet und so hoffen wir jetzt, dass es auf diesem Niveau bleiben wird.

ER Thomas Theiler (CVP)

Laufende Rechnung, Seite 64

Konto 6210 Parkplätze

Konto 4270.04 Nachtparkgebühren

Ich habe auch noch eine Frage zum gleichen Thema. Ich habe mir die Mühe gemacht, die Rechnungen mit den Budgets zu vergleichen und in den letzten Jahren war das Budget zu den Nachtparkgebühren immer deutlich höher als das was wir eingenommen haben. Andererseits habe ich auch einen Anruf bekommen, zum Erfassen der Fahrzeuge. Da hätte ich gerne gewusst, wer erfasst die Fahrzeuge? Wer verarbeitet die Daten? In der Verordnung steht, dass über Nacht regelmässig... Ich hätte gerne gewusst, was das bedeutet für die Gemeinde Neuhausen. Ich lese kurz Artikel 1 vor: "Es ist nur mit behördlicher Bewilligung gestattet, einen Motorwagen oder Anhänger über Nacht regelmässig auf öffentlichem Grund oder allgemeinen zugänglichen Parkplätzen abzustellen." Ich hätte gerne gewusst, was "über Nacht, regelmässig" bedeutet, weil die Person, die sich bei mir gemeldet hat, hat mir gesagt, sie habe ihr Auto genau einmal in Neuhausen am Rheinfall abgestellt und dann wurde er aufgenommen und hat nach 4 Monaten eine Rechnung bekommen über 4 Monate.

Gemeinderat Franziska Brenn

Das ist eine Aussage, die nicht so sein kann. Das ist nicht möglich. Zur ersten Frage: Es ist die Verwaltungspolizei, die die Aufnahmen macht. Sie gehen zu zweit, haben sich unterteilt in ein Quartier und gehen meistens ein Mal pro Woche in einer Nacht und nehmen die Fahrzeuge auf. Was sicher nicht möglich ist, dass einer einmal parkiert und dann 4 Monate lang die Rechnung erhält. Ich muss jetzt aber ehrlich sagen, ob die Kontrolle wöchentlich oder dreimal im Monat ist. Ich muss das abklären und gebe Dir dann eine Antwort.

ER Thomas Theiler (CVP)

Ich hätte jetzt aber gerne gewusst, wer die Daten verarbeitet?

Gemeinderat Franziska Brenn

Auch die Verwaltungspolizei.



ER Thomas Theiler (CVP)

Bist Du sicher?

Gemeinderat Franziska Brenn

100 %-ig.

ER Thomas Theiler (CVP)

Da frage ich aber noch nach, denn ich habe eine persönliche Antwort von einem Verwaltungspolizisten, dass diese an Private gehen.

Gemeinderat Franziska Brenn

Nein, das machen wir selbst. Ein Verwaltungspolizist wurde darauf gezielt geschult.

ER Thomas Theiler (CVP)

Ich hätte immer noch gerne gewusst, was "über Nacht regelmässig" heisst?

Gemeinderat Franziska Brenn

Ich habe das Ihnen noch beantwortet. Ich kann es nicht genau sagen, wievielmals das im Monat ist, aber da schreibe ich noch ein Mail. Ich kläre das ab. Leider habe ich diese Frage nicht vorgängig erhalten, denn dann hätte ich sie heute Abend beantworten können.

Gemeinderat Dino Tamagni

Zu den Verrechnungen. Da kann ich GR Franziska Brenn unterstützen. Das macht die Verwaltungspolizei und niemand anders. Es gibt höchstens dann in Zukunft noch Hilfeleistung durch eine andere Abteilung z.B. die Einwohnerkontrolle, wenn wir Daten brauchen. Das müssen wir aber noch überprüfen. Ein weiterer Punkt ist die Regelmässigkeit. Das ist etwas, das wiederholend sein sollte. Es ist regelmässig, wenn es beim zweiten oder dritten Mal bei der Aufnahme ist. Dann wird im Normalfall eine Rechnung gestellt. Aber was ist schon regelmässig und deshalb steht eine Revision der Polizeiverordnung an. Die Vorschläge liegen auch bereits schon auf dem Tisch, dass das eindeutiger wird und man sagen kann, z.B. beim zweiten Mal ist der Betrag geschuldet. Dann ist es eindeutig, aber die Revision steht noch aus.

ER Jakob Walter (parteilos)

Laufende Rechnung, Seite 70

Konto 7201 Entsorgung Hauskehricht, Betriebskehricht

Konto 4690.10 MWSt-Pauschalsteuer

Was muss ich mir hier vorstellen? Ein MWSt-Betrag, der in Klammer steht und im Ertrag ist?



Gemeinderat Dino Tamagni

Das sollte ein negativer Betrag sein. Auch der Zentralverwalter weiss nicht, weshalb hier eine Klammer rauskommt. Das ist wahrscheinlich bei der Umwandlung von der Buchhaltungssoftware ins Excel passiert. Da kommt vermutlich eine Klammer anstatt ein Minuszeichen. Es ist eine Ausgabe. Eine negative Einnahme.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Es ist auf der richtigen Seite. Es ist ertragsmindernd. Wir haben hier Pauschalsteuer, eigentlich bekommen wir das zurück. Weil wir jetzt eine Unterdeckung haben, ein Teil der Kosten bezahlen wir mit Steuern, können wir nicht die ganze Mehrwertsteuer-Rückerstattung geltend machen. Das ist der Grund und deshalb ist es buchhalterisch richtig. Es ist ertragsmindernd und wird dadurch kleiner. Wir haben das alle richtig interpretiert. Es ist faktisch ein Minus.

ER Daniel Borer (SP)

Laufende Rechnung, Seite 78

Konto 8120 Holzernte und Nebennutzung

Konto 4350.05 Erlös Brennholz

Hier steht als Kommentar: "Forcierung Verkauf Brennholz." Es ist mir nicht bekannt, dass die Gemeinde Brennholz verkauft. Es ist mir nicht klar, die die Gemeinde den Verkauf von Brennholz forcieren kann oder ist das ein Brennholzverkauf an die Stadt Schaffhausen? Ich hätte da sonst auch privates Interesse. Ich kaufe mein Holz im Moment bei der Stadt Schaffhausen. Ich würde das selbstverständlich auch gerne bei der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall machen. Wie ist das?

Gemeinderat Ruedi Meier

Es ist in der Tat so, dass wir diesen Verkauf forcieren. Wir verkaufen das Holz aber es geht an Holzhändler. Wir haben keinen Verkauf innerhalb der Gemeinde, aber wenn Du im Engeweiher Holz kaufst, dann kann es sein, dass es auch aus dem Neuhauser Wald ist. Wenn es Dich beruhigt.

ER Peter Fischli (FDP)

Laufende Rechnung, Seite 84

Konto 9000 Gemeindesteuern

Konto 4000.01 Gmdesteuern Ertrag lfd Jahr – juristische Personen

Meine Frage ist im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform III. Was ist die Meinung des Gemeinderates, wie sich das auswirken wird?

Gemeinderat Dino Tamagni

Wenn wir die Unternehmenssteuerreform III ablehnen, dann fehlen uns hier ca. Fr. 3 bis 4 Mio. Der Status der privilegierten Gesellschaften fällt weg. Dies hat natürlich auch andere Ausfälle zur Folge. Zum einen sind dies Arbeitsplätze, die wegfallen bei diesen Gesellschaften, wenn sie wegziehen aufgrund dieser Privilegierung, die dann nicht mehr ist. Auf der anderen Seite gibt es Ausfälle bei der Quellensteuer bzw. bei den natürlichen Personen. Die Folge wäre dann möglicherweise eine Korrektur bei den Steuern. Diese Steuerausfälle müssten mit ca. 15 % korrigiert werden. Wenn es uns gelingt, die Unternehmenssteuerreform III durchzuführen, zeigt der Kanton klar auf, wie das der Kanton Schaffhausen auffangen könnte. Das wäre dann mit einer Anpassung des Steuerfusses bei



den juristischen Personen, des Gewinnsteuerfusses nach unten. Dann würden die bestehenden normalen Unternehmungen entlastet werden und die privilegierten würden mit dieser zusätzlichen Last möglicherweise leben könnten, so dass sie nicht in ein anderes Land gehen würden.

ER Jakob Walter (parteilos)

Das ist jetzt eine eindeutige, einseitige, einäugige Werbebotschaft für die Unternehmenssteuerreform III. Das wundert mich von der politischen Herkunft nicht, aber bei einem Exekutivmitglied kommt das nicht gut rüber. Die Frage wäre vermutlich so zu verstehen gewesen: Wenn wir mit den gleichen Firmen hier rechnen, wieviel weniger werden wir einnehmen, wenn die Unternehmenssteuerreform kommt? Auf diese Frage kam keine Antwort!

Gemeinderat Dino Tamagni

Ich kann Dir versichern, wir hatten Gespräche mit diesen Firmen. Sie haben uns gesagt, dass sie auf den Entscheid warten und die Koffer sind gepackt. Das ist eindeutig so zu sagen und ich kann das nur so interpretieren. Das sind keine Firmen, die lange Umzüge planen müssen. Die sind dann schnell weg und das ist in etwa in dieser Grössenordnung, wie ich jetzt gesagt habe. Das ist nicht aus dem Finger gezogen und das war auch keine Werbekampagne. Das ist die Tatsache für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall und ich spreche hier nur für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

GR Dino Tamagni hat eine klare Meinung geäußert und wir haben uns im Gemeinderat abgesprochen, ob wir uns bei dieser Kampagne engagieren sollen und der Gemeinderat hat Dino Tamagni und mich legitimiert hier auch Stellung zu nehmen. Bei einem Teil dieser Gespräche durfte ich dabei sein und es ist Fakt, dass diese Firmen, die wir in Neuhausen am Rheinfall haben, sich ernsthaft Gedanken machen, wenn die Unternehmenssteuerreform III nicht kommt, dass sie dann an einen anderen Ort ziehen werden. Dabei sprechen wir nicht von kleinen Firmen. Wir sprechen von grossen und wichtigen Firmen. Das sind genau diese Firmen, die an einem Nachmittag ihren Sitz wechseln können und da müssen wir uns ganz klar sein, wollen wir der Unternehmenssteuerreform zustimmen und vielleicht einige Unschönheiten akzeptieren oder wollen wir riskieren, indem wir Nein sagen, dass Neuhausen am Rheinfall in eine ganz schwierige Situation kommen wird. Ich glaube es ist Aufgabe des Gemeinderates Neuhausen am Rheinfall die Konsequenzen für Neuhausen am Rheinfall aufzuzeigen. Ob das überall in der Schweiz so ist, kann und will ich jetzt nicht beurteilen, aber für Neuhausen am Rheinfall wäre es eine ganz schwierige Situation, wenn wir uns gegen die Unternehmenssteuerreform entscheiden werden. Ich finde es wichtig, dass sich der Finanzreferent klar dazu äussert.

ER Jakob Walter (parteilos)

Das habe ich jetzt dreimal gehört heute Abend und eine Antwort auf meine Frage, wieviel Steuereinnahmen wären es weniger, wenn wir mit den gleichen Firmen diese Unternehmenssteuerreform aufs Auge gedrückt bekommen? Wie hoch wäre dieser Betrag?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Was uns der Kanton gezeigt hat, würde aufzeigen, wenn ein wesentlicher Teil der heute privilegierten Firmen hierbleiben würde, dann würde das plus/minus aufgehen. Mit den Fr. 7 Mio. bis



Fr. 8 Mio. würde das wieder aufgehen. Wir haben Firmen die privilegiert sind aber wir haben auch Firmen, die nicht privilegiert sind. Die nicht-privilegierten bezahlen weniger und die privilegierten müssten dann mehr zahlen. Wenn ein grösserer Teil der privilegierten hierbleibt, denn wir haben einen nach wie vor interessanten kantonalen Steuerfuss, dann sollten wir sehr gut über die Runden kommen. Es gibt aber Gemeinde im Kanton, dort gibt es ein etwas anderes Bild. Wenn sie keine privilegierten Firmen haben, sondern nur Firmen, die heute den hohen Steuersatz bezahlen und wenn dort die Steuern reduziert werden und sie haben keine privilegierten, die das kompensieren, dann haben sie möglicherweise ein Problem. Nur, man muss sich im Klaren sein, die Alternative könnte auch sein, dass diese Firmen ganz weggehen und dann hat man gar nichts mehr, obwohl am letzten Dienstag in den USA ja ein Präsident gewählt wurde, der gegen den freien Handel ist, muss man dennoch davon ausgehen, dass die Konkurrenz enorm ist mit all unseren Nachbarn in der EU. Ich spreche hier nicht von exotischen Staaten in der Karibik, sondern diese haben alle eine gute Infrastruktur und gut ausgebildete Personen zur Verfügung haben. Mit diesen stehen wir in Konkurrenz. Wir stehen nicht nur mit Zug in Konkurrenz und mit Obwalden. Ich bitte Sie, das auch zu berücksichtigen, in der Abwägung, ob Sie die Unternehmenssteuerreform gut oder schlecht finden.

ER Daniel Borer (SP)

Investitionsrechnung, Seite 96

Konto 9 Finanzen und Steuern

Konto 8000.00 Grundstücke

Konto INV0047 Finanzvermögen

Hier steht ein Betrag von Fr. 2.53 Mio. Was steckt hinter dieser Zahl?

Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Dahinter stecken vorab drei sehr interessierte Investoren im Rundbuck. Deshalb auch die Gegenposition mit Fr. 600'000.00. Wir müssen dort dann noch eine Strasse weiterbauen. Wir sind hier wirklich in Verhandlungen und es ist zu erwarten, dass dies nächstes Jahr realisiert werden kann. Dann steht auch auf meiner Liste auch noch der Bau beim Trotentheater und dann werden wir uns mittelfristig, das ist noch nicht eingeflossen hier, auch über die Rheingoldstrasse unterhalten müssen. Dort wo jetzt noch die Verwaltungspolizei untergebracht ist. Das ist noch etwas Zukunftsmusik, aber das kann dann irgendwann auch einfließen. Die Erträge kommen dann jeweils in den Gemeindeentwicklungsfonds. Darüber können Sie dann auch wieder verfügen.

ER Jakob Walter (parteilos)

Investitionsrechnung, Seite 96

Konto 2 Fonds

Konto 21 Jugendfonds

Konto 439.01 Rentenleistung SwissLife

Offenbar bezahlt die Rentenanstalt eine Rentenleistung an den Jugendfonds in der Höhe von Fr. 13'500.00. Ich verstehe das nicht?

Gemeinderat Dino Tamagni

Wir haben das Glück, dass uns das eine Person beim Ableben vererbt hat und wir setzen das so ein, dass wir das zugunsten des Jugendfonds gemacht haben. Das sind jährlich wiederkehrende Fr. 13'500.00. Die laufen aber 2019 aus. Das ist dann die letzte Rentenzahlung, die fließen wird.



ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall. Somit haben wir das Budget 2017 zu Ende beraten.

Anträge:

1. Erhebung einer Gemeindesteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes vom 1. Januar 2001 und den seither beschlossenen Änderungen von 98.0 Prozent für natürliche Personen und 97.0 Prozent für juristische Personen.

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

2. Genehmigung des Voranschlages 2017 inklusive einer Erhöhung der vom Gemeinderat beeinflussbaren Lohnsumme um 0.70 % sowie von Fr. 20'000.00 für individuelle Lohnmassnahmen. Die gezielte Verteilung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates.

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Ziff. 1 dieser Anträge untersteht gemäss Art. 14 lit. B der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall um 29. Juni 2003 (NRB 101.100) dem fakultativen Referendum.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 3 Bericht und Antrag betreffend Totalrevision des Zonenplans und der Bauordnung sowie Richtplan Zentrumszone (Totalrevision Nutzungsplanung)

Erläuterungen/Bemerkungen/Ergänzungen:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat ohne vorgängige Eintretensdebatte eine 7-er Kommission.

Der Einwohnerrat stimmt diesem Antrag einstimmig zu.

Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen:

Urs Hinnen (ÖBS), Präsident
Daniel Borer (SP)
Peter Gloor (SP)
Thomas Theiler (CVP)
Patrik Waibel (SVP)
Arnold Isliker (SVP)
Markus Anderegg (FDP)

Das Geschäft ist somit vorerst erledigt.



TRAKTANDUM 4 Bericht und Antrag betreffend Pensenerhöhung bei der Berufsbeistandschaft, 60 Stellenprozente für die Mandatsführung

Eintretensdebatte:

ER Jakob Walter (parteilos)

Ob es uns passt oder nicht, der Bedarf ist ausgewiesen. Wir werden zustimmen.

ER Christian Schwyn (SVP)

Die SVP wird dieser Vorlage zustimmen, obwohl wir natürlich über die Zunahme der Fälle gar nicht glücklich sind.

ER Peter Fischli (FDP)

Auch die Freisinnigen müssen diese Kröte mitschlucken. Wie die Vorredner gesagt haben, gibt es keine anderen Möglichkeiten. Wir sind für Eintreten und zustimmen.

ER Dario Di Ronco (CVP)

Die CVP schliesst sich an und hat noch eine Frage, ob es evtl. auch hätte überbrückt werden mit Mehrzeiten? Wir treten auch auf die Vorlage ein.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir von der ÖBS werden auch Eintreten und dafür sein.

Gemeinderat Franziska Brenn

Ich bedanke mich für die positive Aufnahme im Allgemeinen dieses Geschäftes. Ich kann Ihnen versichern, dass auch ich keine grosse Freude an diesem Geschäft habe. Ich habe auch keine Freude, dass wir innerhalb eines Jahres beinahe 100 Fälle mehr bearbeiten müssen. Das ist ein sehr grosser Aufwand. Vielleicht noch um den Faden von ER Jakob Walter (parteilos) vom Beginn beim Stellenplan aufzunehmen. Ich wäre sehr froh, die Pensen den Fällen anzupassen, weil es ist relativ schwierig für meine Mitarbeitenden die Fälle auflaufen zu lassen und erst dann im Nachhinein den Antrag auf Stellenpensenerhöhung stellen zu müssen. Noch an ER Dario Di Ronco (CVP). Die Mehrzeiten sind natürlich bereits vorhanden. Das ist klar, sonst wäre es gar nicht möglich, diese Fälle zu bearbeiten. Ich muss jetzt auch in den nächsten 2 Monaten eine kurze Zwischenlösung haben, damit die Fälle richtig bearbeitet werden können. Ich bin nicht sehr begeistert. Ich kann sagen von Neuhausen haben wir lediglich seit Beginn von 2013 20 neue Fälle. Die meisten Fälle kommen aus dem Klettgau.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft. Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen. Damit kommen wir zur Detailberatung. Dazu werde ich den Bericht und Antrag seitenweise durchgehen.



Detailberatung:

ER Walter Herrmann (FDP)

Seite 2:

Als jahrzehntelanger Kleinunternehmer kann ich es nicht ganz verstehen, dass der Leiter nur eine 85 % Anstellung hat, dann 60 % der 1. Mandatsträger, der 2. Mandatsträger auch 60 % und der 3. Mandatsträger 90 %. Ich glaube man müsste anstreben, dass der Leiter auf 100 % gesetzt wird und evtl. noch eine 2. Person auf 100 % gesetzt wird. Das ist ja ein riesiges Chaos. Das kann gar nicht so gut kontrolliert werden, wenn da jeder nur Teilzeit arbeitet.

Gemeinderat Franziska Brenn

Der Leiter arbeitet 100 %. Er hat einfach nur 85 % Mandatsführung und 15 % sind die Aufgaben als Leiter.

Antrag:

Die Pensen der Berufsbeistandschaft werden per 1. Januar 2017 um 60 Stellenprozent in der Mandatsführung auf insgesamt 355 Stellenprozent erhöht.

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 5 Bericht und Antrag betreffend Massnahmen und Prioritäten zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall

Erläuterungen/Bemerkungen/Ergänzungen:

Gemeinderat Ruedi Meier

Vor ziemlich genau 4 Jahren am 15 Oktober 2012 wurde mein Postulat, als damaliger Wohnerrat "Massnahmenplan zur Umsetzung der kantonalen Leitlinien Frühe Förderung" im Wohnerrat erheblich erklärt und an den Gemeinderat überwiesen. Die Ausarbeitung des Berichts und Antrag wurde dem Schulreferat übertragen und landete nach meiner Wahl zum Gemeinderat und als Schulreferent wiederum bei mir.

In enger Zusammenarbeit mit den Schulen Neuhausen am Rheinfall, als direkter Abnehmer der Kinder, wurden mit einer Expertengruppe in Anlehnung der Frühfördevorlage der Stadt Schaffhausen über rund zwei Jahren 17 Massnahmen erarbeitet, welche allesamt darauf hinzielen mit präventiven Massnahmen den Eintritt der Kinder in das Schulsystem zu erleichtern, bzw. die Heterogenität der Kinder, die in den Kindergarteneintreten, zu senken.

Dazu wurden alle im Frühförderbereich tätigen Institutionen und Fachpersonen an zwei Grossanlässe eingeladen. Dabei wurden die Angebote evaluiert, neue Bedürfnisse bzw. Änderungen und Ergänzungen aufgenommen diskutiert und abgeklärt.

Hier wurden auch alle bereits bestehenden Angebote im Frühförderbereich aufgenommen. Und um es vorweg zu nehmen, in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall gibt es seit langer Zeit bereits gute und wirksame Angebote.

Die Expertengruppe hat nachfolgend diese Angebote, Bedürfnisse und Wünsche geprüft und notwendige Massnahmen evaluiert und gebündelt und so dieses Massnahmenpaket geschnürt. Mit dem Ziel, ein den kantonalen Richtlinien entsprechendes Angebot im Frühförderbereich zu lancieren.

Dabei wurde im Besonderen auf die mögliche Wirksamkeit, das Kosten-Nutzen-Verhältnis, auf effiziente und praxisorientierte Lösungen geachtet. Nicht das Wünschbare stand im Vordergrund, sondern das Notwendige.

Daraus entstanden diese 17 Massnahmen, die heute vor Ihnen liegen und natürlich insgesamt nicht gratis zu haben sind aber in Bezug auf die zu erwartende Wirkung sehr kostengünstig sind. Und natürlich ist Ihnen allen bewusst, dass es hier nicht um Ausgaben geht, sondern um Investitionen. Wir investieren mit diesen Massnahmen in die Kinder, in die Kinder, die später in den Kindergarten eintreten, in die Schule, ins Berufsleben und nach Mündigkeit ein Bestandteil unserer Neuhauser Bevölkerung werden. Wir Investieren also in die Zukunft von Neuhausen.

Wir haben diese Massnahmen bewusst befristet, um nach drei Jahren deren Wirksamkeit insgesamt zu evaluieren und zu überprüfen. Die Fortführung benötigt einen neuen Bericht und Antrag.

Zum Schluss noch, auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole:

Geschätzte Wohnerrätinnen und Wohnerräte. Die Situation beim Eintritt in die Volksschule, also beim Kindergarteneintritt ist in Neuhausen am Rheinfall dermassen heterogen über alle Schulhäuser hingesehen, wie in der Stadt Schaffhausen im Steingutschulhaus und dies gilt in Schaffhausen als Sonderfall als besonders heterogenes Schulhaus.

Nur eine kleine Auswahl an Beispielen, was die Kindergartenlehrpersonen erleben:

- Es gibt Kinder die sich nicht allein an- und abkleiden können, ich meine die Jacke oder die Schuhe an- bzw. abzuziehen.
- die nicht auf unebene Böden, also im Wald laufen gelernt haben ohne hinzufallen.
- die nicht wissen wie sie eine Treppe hoch- oder niedersteigen müssen, weil sie es noch nie getan haben.



- Kinder die noch nie eine Schere in den Händen hielten.

Diese Aufzählung kann noch lange erweitert werden. Und als Gegenpol gibt es "Eltern sei Dank" Kinder, die alle diese Fertigkeiten problemlos beherrschen und bereits einfache Texte schreiben und lesen können.

Ich verschone Sie mit weiteren Beispielen. Sie sehen aber die Unterschiede der Fertigkeiten und Fähigkeiten der Kinder sind exorbitant gross. Und hier setzt diese Vorlage ein. Alle Massnahmen zielen darauf ab, Eltern und Kinder an diese ich meine selbstverständlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten heranzuführen und dies im Vorschulalter. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und bin sehr gespannt auf Ihre Eintretens Voten.

Eintretensdebatte:

ER Walter Herrmann (FDP)

Wir haben das in der Fraktion besprochen. Wir von der FDP würden eine Kommission vorschlagen, dass wir noch vertiefte Fragen stellen können. Wir schlagen eine 5-er Kommission vor.

ER Marco Torsello (FDP)

Es ist ein sehr umfassender Bericht und Antrag. Er ist sehr detailliert aufgegliedert und dieser Bericht hat uns sehr gefreut. Auch wir sind überzeugt, dass ein solch präventiver Eingriff absolut sinnvoll ist. Wir hätten noch diverse Fragen. Z.B. gibt es eine Erfolgsmessung in diesem Programm integriert? Wir haben diverse Fragen zu verschiedenen Punkten.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Wir stimmen jetzt über den Antrag von Walter Herrmann (FDP) ab.

Auf Antrag von Walter Herrmann (FDP) wird eine 5-er Kommission mit 15 : 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen beschlossen.

Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen:

Peter Fischli (FDP), Präsident
Urs Hinnen (ÖBS)
Sara Jucker (SVP)
Dario Di Ronco (CVP)
Renzo Loiudice (SP)

Das Geschäft ist somit vorerst erledigt.



TRAKTANDUM 6 Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Verein Regionaler Naturpark

Erläuterungen/Bemerkungen/Ergänzungen:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Wir haben tatsächlich schon einmal darüber diskutiert und Sie haben ja ein Postulat mit grosser Mehrheit, fast einstimmig, überwiesen. Der Gemeinderat hat das wirklich nochmals geprüft. Wir sind, und das nehme ich jetzt vorweg, zum Schluss gekommen, es macht keinen Sinn, wenn Neuhausen am Rheinfall dem Regionalen Naturpark Schaffhausen beitrifft, aber der Naturpark ist grundsätzlich eine sinnvolle Institution, aber nicht für Neuhausen am Rheinfall. Wieso ist er das nicht? Sie haben es heute Abend vom Geschäftsführer selbst gehört, der Regionale Naturpark ist etwas für die ländliche Region. Das sind wir nun beim besten Willen nicht. Wir haben zwar noch etwa 3 bis 4 Bauern, aber mehr haben wir nicht mehr. Sie sehen auch in den Unterlagen, was sind denn tatsächlich die Projekte? Bis heute ist dem Gemeinderat kein Projekt zugetragen worden, dass sich für Neuhausen am Rheinfall eignen würde. Gemeindeintern ist die Naturschutzkommission für dieses Thema zuständig gewesen. Sie hat sich auch dazu geäussert. Dieser gehören unter anderem auch ER Jakob Walter (parteilos) an. Er hat direkt sein Postulat eingereicht. Ich denke, dass muss die Kommission unter sich ausmachen, ob das der Weg ist, dass man als Kommissionsmitglied einen direkten Vorstoss macht und ob man nicht via Kommission an den Gemeinderat gelangen müsste? Das will ich nicht beurteilen. Entscheidend ist aber, dass auch die Naturschutzkommission bis heute keinen Antrag gestellt hat an den Gemeinderat für irgendein Projekt, das man sinnvoll machen könnte. Wir haben das auch damals ausgeführt durch Dr. Egli und prüfen lassen, was könnte überhaupt in diese Perimeter reinkommen? Es ist nicht so, dass mal alles hineinnehmen kann sondern der Bund gibt klare Kriterien vor, was man hineinnehmen kann. Sie haben das alle bekommen. In den Unterlagen sehen Sie, es geht um das Gebiet Neuhauser Wald, Azheimerhof und beim bereits bestehenden Naturschutzgebiet in Neuhausen. Der zweite Grund, weshalb wir meinen, dass es keinen Sinn macht, dass wir da beitreten, da es primär nicht um den Naturschutz geht, es gibt zwar gewisse Aufgaben, die sich der Naturpark zuschreibt, aber Hauptpunkt ist eigentlich die Wirtschaftsförderung. Das ist natürlich sehr ehrenvoll, dass ER Jakob Walter (parteilos) hier ein Wirtschaftsprogramm des Bundes unterstützen will. Das finde ich eigentlich nicht schlecht und sogar überprüfenswert, aber es geht nicht um den Naturschutz. Wer sich unter dem Begriff Naturpark die amerikanischen Pärke vor sich hat, der täuscht sich. Darum geht es nicht und das hat auch Herr Müller heute Abend sehr eindrücklich gesagt. Da geht es um Möbel, um Häuser, um Produkte und allenfalls um Gewerbe. Es geht erst ganz am Rand um den Naturschutz. In der Zwischenzeit habe ich auch das Protokoll des Vorstandes erhalten. Da stehen wirklich interessante Sachen drin. Es steht z.B. darin, dass man 600 Gläser Honig bestellt hat. Dann hat es eine Präsentation von Würsten gegeben. Man ist beim Haametland, das ist eine Marke der Schaffhauser Regioproducte, darüber hat man sich unterhalten. Dann über die Erlebnismühle Hallau etc. Es liegt hier bei mir und wer sich dafür interessiert, darf selbstverständlich einen Blick reinwerfen. Ich kann Ihnen sagen, jeder von uns im Gemeinderat freut sich, dass er da im Vorstand über diese Honiggläser sprechen darf! Das ist wirklich das, was wir brauchen. Im Moment bin ich ja als Vorstandsmitglied dort gemeldet. Es gibt sehr viele Projekte, die hier erwähnt sind und im Vorstand behandelt werden. Es gibt jeden Monat eine Vorstandssitzung. Ich bitte Sie, sich wirklich nochmals zu überlegen, ob wir hier wirklich am richtigen Ort sind? Die Frau Präsidentin hat heute Abend Herr Müller eingeladen. Es gibt natürlich auch kritischere Stimmen zu diesem Naturpark. Sie haben vielleicht das Flugblatt auch in Ihrem Briefkasten vorgefunden. Dieses ist vielleicht etwas auf die andere Seite übertrieben. Ich muss Ihnen ganz offen sagen, da wird ganz holzschnittartig auf die andere Seite argumentiert. Da möchte ich mich jetzt nicht hinter jede Aussage stellen, aber es natürlich schon so. Herr Müller vertritt natürlich seine Interessen als Geschäftsführer des Naturparks und das ist auch legitim. Die Gegner haben natürlich Blut geleckt. Ich glaube das kann



man auch etwas entspannter ansehen. Es gibt gute Projekte. Ich denke dabei an die Bergtrotte Osterfingen. Das ist ein hervorragendes Beispiel, was da gemacht wurde. Das hat nichts mit Naturschutz zu tun, sondern mit Wirtschaftsförderung. Was mir heute wieder sehr bewusst geworden ist, auch aufgrund der Mappe, die ER Jakob Walter (parteilos) verdankenswerterweise verteilt hat, ist eigentlich die unklare Abgrenzung zum Schaffhauserland Tourismus. Schaffhauserland Tourismus hat ja auch eine Mountainbike Route installiert im Kanton Schaffhausen mit sehr grossem Aufwand. Da gibt es eine Bikeroute. Dann hat man andere Routen hier vorgesehen. Man hat eine Erlebniskarte. Als ich noch Mitglied im Schaffhauserland Tourismus war, wurde genau über diese Themen gesprochen. Ich habe eigentlich heute Abend etwas den Eindruck gekriegt, dass sich diese Institutionen etwas überlappen. Wir sind ja Mitglied bei Schaffhauserland Tourismus. Wir setzen uns dort auch ein. Unsere Gemeinderätin Franziska Brenn ist dort für uns im Vorstand. Wir zahlen dort einen respektablen Beitrag. Dort fühlen wir uns eigentlich gut aufgehoben. Die Mitgliedschaft ist für 10 Jahre fest. Diese rd. Fr. 10'300.00 bis Fr. 10'400.00 pro Jahr, die muss man bringen. Das sind gegen Fr. 100'000.00. Aussteigen kann man während diesen 10 Jahren nicht, man kann aber auch nicht einsteigen. Man muss sich klar jetzt entscheiden, machen wir mit oder machen wir nicht mit! Wir haben gesagt, wir haben Sympathie für diesen Verein und wir möchten weiterhin Passivmitglied sein. Wir dürfen aber, wie Sie sich auch immer entscheiden, nicht mit mehr und mit diesem gelben Perimeter dabei sein. Das hat die Untersuchung von Dr. Bernhard Egli eindrücklich gezeigt und mit diesem gelben Perimeter dürfen wir nur dabei sein, weil wir gerade am Rand dieses Naturparks sind. Wenn wir das nicht wären, dann würde die Punktzahl hinten und vorne nicht ausreichen. Wir sind einfach ein städtisches Gebiet, wir sind kein ländliches Gebiet! Tourismus bei uns, findet am Rheinfall statt und der Rheinfall gehört beim besten Willen nicht mehr in den Naturpark. Das ist getrennt durch den grossen Siedlungsgürtel. Das geht nicht! Selbstverständlich würde der Verein auch einen grösseren Beitrag von uns nehmen. Je mehr Quadratmeter wir drinnen haben, desto eher stellt sich dann die Fragen, ob man mehr bezahlen muss. Insofern waren die Fragen, die ER Walter Herrmann (FDP) gestellt hat, ob man nicht überstimmt werden könnte? Da haben Sie sicher festgestellt, dass der Geschäftsführer sehr ausweichend geantwortet hat. Er hat nämlich gesagt, Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall haben mehr Stimmen und die anderen haben nur weniger Stimmen. Er hat aber nicht aufgezeigt, dass in der Mehrheit die kleineren Gemeinden natürlich die Möglichkeit hätten, uns zu überstimmen. Das wäre eigentlich die Antwort gewesen. Ob diese je diese Absicht haben, kann ich heute Abend nicht sagen. Das ist auch nicht das Thema. Es ist relativ schwierig, dass wir diesem Verein fix beitreten und eigentlich nicht wissen, was wir dort wollen. Wenn Sie normalerweise einem Verein beitreten, dann wissen Sie, weshalb Sie das machen. Sie wollen Fussball spielen, Sie wollen Schiessen, Sie wollen vielleicht den Jass Sport betreiben, Sie wollen an der Kultur teilnehmen, wenn Sie bei einem Theaterverein dabei sind, dann wollen Sie mitspielen etc., aber wieso wir beim Naturpark dabei sein sollen, das wurde bis heute nicht klar definiert. Die Naturschutzkommission hat sich bis heute nicht dazu geäussert, obwohl ja seit Einreichung des Postulates einige Zeit ins Land gegangen ist. Es ist nichts gekommen und das Mitglied ER Jakob Walter (parteilos) hat sich nicht geäussert. Von dort her, bitte ich Sie abschliessend, dem Antrag, so wie er gestellt wurde und wir haben das wirklich sorgfältig geprüft, zu folgen, dass Neuhausen am Rheinfall dem Verein Regionaler Naturpark nicht beitrifft und dass das Postulat von ER Jakob Walter (parteilos) als erledigt abgeschrieben wird. Besten Dank.

ER Jakob Walter (parteilos)

Eigentlich müssten wir gar nicht mehr darüber sprechen, da wir mit dem Budget den Betrag für das nächste Jahr bereits beschlossen haben. Ich lasse mir sicher keinen Maulkorb verpassen nur, weil ich zufällig durch den Willen des Gemeinderates, nicht von mir, Mitglied in der Naturschutzkommission bin. Der Naturpark, obwohl das Wort "Natur" drinnen vorkommt, ist nicht ein Naturschutzprojekt. Ich nehme mir die Freiheit weiterhin, meine Arbeit als Einwohnerrat zu machen, egal in welche Kommission mich der Gemeinderat wählt. Wenn der Gemeinderat damit nicht leben kann, dann soll er mich bitte für die nächste Legislativ nicht mehr dort hineinwählen.



Es wurde auch gesagt, aus der Naturschutzkommission seien keine Projekte gekommen. Die Naturschutzkommission wurde auch nicht angefragt! Hingegen existiert eine A4 Seite mit Vorschläge vom Neuhauser Forst. Alles unterstützungsfähige Projekte. Ich habe zufällig am 1. September am Morgen Regionaljournal Zürich Schaffhausen gehört. Dort ging es im Zürcher Gemeinderat um die Greater Zurich Area. Alle, die befragt wurden, haben gesagt, das sei eine gute Sache und diese bringen die Firmen nach Zürich. Ich dachte dann: Ja, und wir Neuhauser bezahlen daran. Zusammen mit dem Beitrag Verein Agglomeration Schaffhausen macht es praktisch gleich viel aus, wie die Mitgliedschaft im Verein Regionaler Naturpark. Es ist mir auch klar, es gibt gewisse Überlappungen zum Schaffhauser Tourismus und zum Tourismusgesetz. Beim Tourismusgesetz wird jetzt dann rauskommen, ob Neuhausen am Rheinfall Fr. 2.00 oder Fr. 4.00 pro Person bezahlen muss. Das wäre das Doppelte bzw. Vierfache vom Naturpark und beim Tourismusgesetz können wir nicht über einen Ein- oder Austritt entscheiden. Dort können wir nicht Mitbestimmen. Dort können wir nichts anbringen für eigene Projekte. Dort können wir auch nicht mit diesen Franken, die wir bezahlen, mehrere Franken vom Bund auslösen. Meine Hoffnung wäre, dass letztlich Schaffhauser Tourismus abgelöst wird durch etwas, das demokratisch ist und man mitreden kann und auch wesentlich billiger ist. Es wird wahrscheinlich niemanden wundern, dass ich einen Gegenantrag zum gemeinderätlichen Antrag stelle:

Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall **tritt** dem Regionalen Naturpark Schaffhausen **bei**.

Eintretensdebatte:

ER Jakob Walter (parteilos)

Wir haben das in der Fraktion besprochen. Wie das unsere einzelnen Fraktionsmitglieder abstimmen werden, weiss ich nicht. Das lassen wir so offen. Wir sind aber für Eintreten.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir sehen hier wirklich eine Chance und eine Notwendigkeit, dass wir hier mitmachen. Es ist rein geografisch gesehen, dass wir zwischen drinnen sind und es braucht eine Verbindungsbrücke. Ich denke schon deshalb, dass es eine richtige Fläche gibt und der ganze Naturpark nicht in zwei Teile gerissen wird. Es steht auch im Antrag, dass es sich bei Neuhausen am Rheinfall nicht um eine ländliche Gemeinde handelt. Das ist richtig, aber wir haben einen grossen Grüngürtel und wir haben die Stadt Schaffhausen, die mit dabei ist. Es geht nicht nur um Natur, sondern auch um Kultur, denn die Stadt Schaffhausen hat die Altstadt. Wir haben eine grosse Industriegeschichte, die interessant ist. Das sind wichtige Themen, die man bearbeiten müsste. Ich denke, es wäre wichtig hier beizutreten. Wir haben hier sicher auch eine Wertschöpfung, die wir dadurch gewinnen könnten. Wir sind für Eintreten.

ER Dario Di Ronco (CVP)

Wir haben das Thema auch besprochen und die CVP-Fraktion ist hier für Eintreten.

ER Sara Jucker (SVP)

Wir haben die Vorlage in der Fraktion eingehend diskutiert. Christoph Müller hat uns im Juni dieses Jahres das Projekt anlässlich einer Fraktionssitzung bereits vorgestellt. Die Naturpark-Möbel sind sicherlich auch eine gute Idee. Aber wo befinden sich all die Abnehmer? Natürlich werden hier auch vereinzelt Möbel verkauft werden, vor allem in der Anfangsphase. Dass dadurch etliche zusätzliche



Unternehmen angesiedelt werden könnten, davon gehe ich eigentlich nicht aus. Die Vermarktung der Regioprodukte wird bereits jetzt durch die Bauern selbst betrieben, sei es am wöchentlichen Markt, der Hauslieferung von regionalem Gemüse oder den Verkauf von Geschenkkörben mit regionalen Produkten. Weiter haben wir das Ortsmarketing, welches für Ideen jederzeit offen ist. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hat gerade in naher Vergangenheit die Säuberungsaktion des Räuberschlosses durchgeführt. Es wird einiges getan in unserer Gemeinde. Wir sehen bei einem Beitritt zum Naturpark keine Wertschöpfung für unsere Gemeinde. Die grosse Mehrheit der Fraktion der SVP empfiehlt dem Einwohnerrat daher, dem Bericht und Antrag des Gemeinderates zuzustimmen und somit den Beitritt zum Regionalen Naturpark abzulehnen sowie das Postulat von ER Jakob Walter (parteilos) als erledigt abzuschreiben.

ER Marco Torsello (FDP)

Ich habe seinerzeit das Postulat unterschrieben, einfach weil ich auch mehr Informationen zu diesem Naturpark haben wollte. Ich muss gestehen, dass ich mir etwas ganz Anderes darunter vorgestellt habe. Für mich wirkt es einfach so, dass einfach ein Player mehr auf dem Markt ist mit Ideen. Das gefällt mir nicht so sehr.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Die Wortmeldungen zum Eintreten haben sich erschöpft.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Wenn Sie im Argumentarium auf Seite 4 nachschauen, dann können Sie ohne Probleme sehen, dass die Altstadt Schaffhausen nicht dabei ist! Das Schaffhausen dabei ist, hat den wesentlichen Grund, dass Hemmental ein Quartier von Schaffhausen ist. Hemmental hat grosse Gebiete im Randen, aber die Altstadt und auch die Breite sind nicht dabei. Auf der Karte Seite 4 können Sie das nachschauen.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen. Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich werde jede Seite des Berichts und Antrags einzeln aufrufen.

Keine Detailberatung.

Jakob Walter (parteilos) stellt während der Eintretensdebatte den Antrag Punkt 1 des gemeinderätlichen Antrages wie folgt zu ändern:

Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall **tritt** dem Regionalen Naturpark Schaffhausen **bei**.

Der Antrag wird mit 8 : 9 Stimmen abgelehnt.



Anträge des Gemeinderates:

1. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall **tritt** dem Regionalen Naturpark Schaffhausen **nicht bei**.

Der Antrag wird mit 9 : 8 Stimmen angenommen.

2. Das Postulat von Einwohnerrat Dr. Jakob Walter von 3. Mai 2016 wird als erledigt abgeschrieben.

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Wir treffen uns zur nächsten ordentlichen Einwohnerratssitzung am Donnerstag, 8. Dezember 2016. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Nil Yilmaz
Präsidentin

Sandra Ehrat
Aktuarin